Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 243 — **Bydgoszcz/Bromberg,** Sonntag, 23. Oktober 1938 — **62. Jahrg.**

Die ungarische Revision.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Warschau, 22. Oktober.

In den l.tzten Tagen ist in den Bemühungen, den letzten Teil der Tschechoslowakischen Frage endgültig und für die Dauer zu lösen, eine deutliche Versteifung eingetreten, die auch in den sehr zurückhaltenden Erklärungen der maßgeblichen Warschauer politischen Kreise zu der in diesem Zeitpunkt ganz unerwarteten Reise des Außenministers Beck in das „Feldlager" des rumänischen Königs Karol deutlich zum Ausdruck kommt. Die von den Ungarn erhobene und von den Polen unterstützte Forderung nach der historischen Grenze mit Polen hat große Verwicklungen mit sich gebracht, die offenbar doch weniger glatt zu lösen sind, als es wohl zuerst von Warschau aus den Anschein hatte. Es erscheint deshalb angebracht, den mit der ungarischen Revision aufgeworfenen Problemen einmal gründlicher nachzugehen.

Was in München scheinbar so „nebenbei miterledigt" wurde, hat nunmehr, wo die unmittelbar beteiligten osteuropäischen Mächte sich selbst stark der Lösung dieser Fragen angenommen und ihr Prestige in erheblichem Maße dabei eingesetzt haben, ein ganz anderes, sehr viel ernsteres Gesicht bekommen. Diese E.twicklung ist nur zu verstehen, wenn man sich über die besonderen Zusammenhänge gerade der ungarischen Revisionsforderung mit ler inneren Struktur dieser osteuropäischen Gebiete klar zu werden versucht. In den Prinzipien ist das, was sich jetzt zwischen Warschau, Bukarest, Budapest auf der einen, und Prag, Preßburg, Uzhorod auf der anderen Seite abspielt, bereits etwas ganz anderes als die Fragen, die in München mit der Rückgliederung der sudetendeutschen Gebiete zur Entscheidung standen.

Bereits mit der Anmeldung der polnischen und ungarischen Ansprüche an die Tschechoslowakei währen. ler Verhandlungen über das Sudetengebiet kamen zwei ganz andersartige Faktoren in das politische Spiel. Das Deutsche Reich hatte von vornherein nichts anderes gewollt, und kann auch aus der ganzen Grundhaltung des Nationalsozialismus heraus nichts anderes wollen, als den endlichen Abschluß der großen geschichtlichen Aufgabe seiner Nationaleinigung, mit der es durch die Ungunst des Schicksals und die besonderen Verstrickungen seiner europäischen Mittellage um Generationen hinter anderen Völkern zurückgeblieben war. Zum nicht geringen Erstaunen der Welt, die großenteils noch immer in anderen Kategorien zu denken gewohnt ist, konnte daher das schon gezogene deutsche Schwert in die Scheide zurückgleiten, als der Anschluß des geschlossenen deutschen Volksbodens an das Reich von den anderen Großmächten in Korrektur des „Friedens" von Versailles zugestanden worden war.

Deutschland erfüllte die Hoffnungen derer nicht, die an dem Widerstand gegen seinen „Drang nach Osten" den aus ganz anderen Gründen von ihnen gewünschten neuen Krieg zu entfesseln dachten. Noch in den Tagen, als Henlein schon die Forderung „Zurück zum Reich" laut verkündet hatte, wollte man es vielerorts einfach nicht glauben, daß das Dritte Reich wirklich auf die — ihm so überzeugend angedichteten — Pläne zur „Beherrschung Prags" und des ganzen Donauraumes verzichten und den Tschechen wie allen anderen Nachbarnationen ihre nationale Unabhängigkeit und Selbstbestimmung ehrlich zuerkennen wollte.

Aber in der Atmosphäre der Verdächtigung des Reiches konnten die Pläne mancher anderer wachsen und wuchern. Die stets von den Realitäten bestimmte nüchterne Außenpolitik Polens erkannte die Gefahr, die darin lag. Erinnern wir uns nur der Treibereien, die von der Rechten her in den entscheidungsreichen Tagen um den 1. Oktober gegen Deutschland einsetzten, als man beim „Kurjer Warszawski" z. B. in völliger politischer Verblendung die Stunde für gekommen glaubte, um die angebliche Bedrückung der polnischen Minderheit in politischen Forderungen an Deutschland auszuspielen! An den diplomatischen Verwicklungen, welche die letzten Tage gebracht haben, erkennen wir erst die ganze Größe der staatsmännischen Leistung der polnischen Führung, die mit der schnell durchgesetzten Befriedigung des rein volkspolitischen Anspruches auf das Gebiet jenseits der Olsa allen weitergehenden Kombinationen zunächst einen Riegel vorschob und Polen dadurch wahrscheinlich vor Verwicklungen bewahrt hat, die sich jetzt bei dem Versuch der Lösung des östlichen Teils des tschechoslowakischen Problems ergeben haben. In einer nochmaligen grundsätzlichen Stellungnahme zu dem ganzen Fragenkomplex hat die dem Außenministerium ja sehr nahestehende „Gazeta Polska" in den letzten Tagen wieder unterstrichen, daß Polen jenseits seiner Südgrenze wohl starke politische Interessen, aber keine territorialen Absichten habe. Damit wird auf alle über den rein volkspolitischen Anspruch hinausgehenden Forderungen in den Nachlaß der Benesch-Republik verzichtet. Polen will keine neuen Minderheiten.

Wie ganz anders sieht die ungarische Forderung aus! Die Verhandlungen in Komorn haben sich zerschlagen, weil man sich nicht darüber einigen konnte, auf welcher Grundlage der Umfang des ungarischen Volksbodens in der Slowakei zu bestimmen sei. Von dem jetzigen Bevölkerungsstand der in Frage stehenden Gebiete war überhaupt nicht die Rede, man wußte nur nicht, ob man die Volkszählung von 1930, 1910 oder gar von 1880 als richtig und maßgebend anerkennen sollte! Es ist bezeichnend, daß das nationalsozialistische Deutschland, das sich zum ersten Verfechter des völkisch begründeten Gebietsanspruches gemacht und mit dem Grundsatz der nationalen Selbstbestimmung — nur mit diesem Grundsatz! — seinen Anspruch auf das Sudetengebiet begründet hat, sich weigerte, die Zurückdatierung solcher Ansprüche um Jahrzehnte anzuerkennen. Damit hat das Reich allen Absichten, das auf dem gegenwärtigen Zustand beruhende nationalstaatliche Prinzip zugunsten eines historischen Herrschaftsanspruches zu überschreiten, eine Absage erteilt, die mancherorts etwas dankbarer aufgenommen werden sollte. Dieser Grundsatz der absoluten nationalen Gerechtigkeit, auf dem allein ein neues Europa gebaut werden soll, schließt aus, daß das Schicksal eines Volkes, und sei es von der vermeintlichen Unsicherheit des völkischen Bekenntnisses wie Karpato-Ruthenien, über seinen Kopf hinweg bestimmt wird. Er schließt natürlich nicht aus, daß ein solches Gebiet, wenn es zu eigener Staatsbildung nicht fähig oder nicht in der Lage ist, sich aus freiem Willen an einen größeren Nachbarn anschließt. Hier liegen die Unterschiede zwischen dem deutschen und dem ungarischen Standpunkt.

Die ungarische Revision ist so schwierig und mußte zu den Verwicklungen führen, die jetzt eingetreten sind, weil in ihr neben dem rein völkischen Gerechtigkeitsanspruch auf die unzweifelhaft ungarischen Gebietsteile ein rein historischer Anspruch steht, dessen Verwicklung im Rahmen des allgemein angenommenen nationalstaatlichen Prinzips unmöglich ist. Um einen Ausweg aus dieser schwierigen Situation zu finden, wird man sich in Budapest entschließen müssen, ein klare **Beschränkung des Revisiionsprogramms** vorzunehmen, die es den Nachbarn ermöglicht, die bisherige „Kleine Entente" aufzugeben und eine neue Verständigung mit Ungarn anzuschließen.

Nur darin kann der politische Sinn der überraschenden polnischen Besuche in Galatz und in Budapest gelegen haben, diesen Weg zu einer wirklich dauerhaften neuen Ordnung in Ost-Mitteleuropa freizumachen.

Die Komorner Verhandlungen werden doch fortgesetzt.

DNB meldet aus Uzhorod:

Wie hier verlautet, ist beabsichtigt, die kürzlich in Komorn abgebrochenen Verhandlungen zwischen Ungarn, der Slowakei und der Karpato-Ukraine zum Zwecke der Festlegung der neuen Grenzen dieser Länder bereits Anfang nächster Woche wieder aufzunehmen. Man ist dabei hier der Meinung, daß die Verhandlungen auf neutralem Boden fortgeführt werden sollen; der Tagungsort selbst sei indessen noch nicht genau festgelegt.

Die gesamte ungarische Presse stellt übereinstimmend fest, daß der neue Vorschlag Prags, der in seinen Grundzügen bereits in Budapest bekannt sei, die berechtigten Forderungen des ungarischen Volkes nicht befriedigen könne und von vornherein die Wiederaufnahme von Verhandlungen unmöglich mache. Die Blätter betonen, daß die Geduld Ung.rns erschöpft sei. Das ganze Volk sei heute entschlossen, die ungarischen Forderungen zu verwirklichen, und wenn es gezwungen sein werde zu anderen Mitteln Zuflucht zu nehmen.

Was fordern die Ungarn in der Slowakei und Karpato-Ruthenien?

Der Preßburger Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" hatte eine Unterredung mit dem Grafen Esterhazy, der an der Spitze der Vereinigung der ungarischen und slowakischen Parteien steht und an den Verhandlungen in Komorn teilgenommen hatte. Auf die Frage, aus welchem Grunde die ungarisch-slowakischen Verhandlungen abgebrochen w.rden sind, erwiderte Graf Esterhazy: **„Es hat keine ungarisch-slowakischen Verhandlungen gegeben. Der slowakische Ministerpräsident, Pfarrer Tiso, war ein Delegierter der Tschechoslowakei, nicht aber der Slowakei, denn er war ein tschechischer Minister und Sonderbeauftragter Prags. Die Objektivität gebietet die Feststellung, daß diese Tatsache die Verhandlungen nicht erleichtert hat. Die ungarische Abordnung hätte anders mit den Vertretern eines unabhängigen slowakischen Staates und anders mit den Vertretern der Tschechoslowakei gesprochen."**

Auf die Frage, ob Ungarn Anspruch auch auf Preßburg und Kaschau erhebe, antwortete der Graf: **„Trotz der historischen Rechte und des bedeutenden Hundertsatzes Ungarns ließe sich die Frage von Preßburg durch eine weitgehende Autonomie oder durch etwas in der Art der Freien Stadt Danzig im Rahmen der Slowakei erledigen. Dagegen** muß Ungarn auf das Entschiedenste Kaschau fordern. Diese Stadt ist heute noch, nach einem 20jährigen tschechischen Druck, ungarisch". Graf Esterhazy stellte dann fest, daß Ungarn keine Föderation mit der Slowakei fordern, vielmehr das Selbstbestimmungsrecht dieses Volkes anerkenne.

Die Frage, ob Ungarn Karpato-Ruthenien fordert, beantwortete Graf Esterhazy verneinend. Ungarn verlangt die südlichen Bezirke Karpato-Ruthenien, die eine ungarische Mehrheit haben. Die ungarische Delegation habe weder Ruthenien noch die Slowakei gefordert, sondern lediglich die ethnographische Grenze. Der Norden Karpato-Rutheniens könne aber ohne die völkisch-ungarischen Bezirke des Südens nicht leben. **Der Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker und der Volksgrenzen sei taub für wirtschaftliche, strategische oder historische Rücksichten. Es entscheide der lebende Mensch.**

Ungarn sehe keinen Grund, weshalb der als richtig anerkannte Grundsatz, sofern es sich um das sudetendeutsche Gebiet handelt, nicht auch richtig sei, wenn es um Munkasc geht. Dagege könne die Bevölkerung Karpato-Rutheniens in ihrem nichtungarischen Teil sich darüber aussprechen, ob sie dem Tschechoslowakischen oder dem Ungarischen Staat angegliedert werden will.

Graf Esterhazy vertrat zum Schluß die Ansicht, **daß Karpato-Ruthenien im Rahmen Ungarns eine Autonomie erhalten würde.**

Wo liegt die Entscheidung?

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Warschau, 22. Oktober.

Die Entscheidung in der Slowakisch-karpato-ruthenischen Frage wird nunmehr von Budapest erwartet, das sich zu ausreichenden Garantien für Rumänien verstehen und sowohl mit der Slowakei auch mit Karpato-Ruthenien zu einer befriedigenden Regelung kommen muß. Es ist bemerkenswert, daß die polnischen Diplomaten ih.e diplomatische Aktion nunmehr auch auf diese Frage ausgedehnt haben.

Die „Gazeta Polska" bringt einen ausführlichen Bericht ihres Sonderberichterstaters aus Budapest, nach dem Kabinettsdirekto. Lubieński am Freitag die dritte und letzte Unterredung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Imr.dy und Außenminister von Kanya gehabt hat und sowohl von dem Verlauf wie von den Ergebnissen seiner Gespräche mit den ungarischen Staatsmännern befriedigt sein soll. Direktor Lubieński wird heute in Warschau zurückerwartet.

Über den Stand der Verhandlungen Ungarns mit der Tschechoslowakei berichtet die „Gazeta Polska" folgende Einzelheiten:

Eine neue Note der Prager Regierung ist bisher bei der Ungarischen Regierung nicht eingegangen.

Dagegen hat der ungarische Gesandte in Prag eine Demarche unternommen und auf die Notwendigkeit der beschleunigten Vorlage solcher Vorschläge hingewiesen, die eine Diskussionsgrundlage bilden könnten. Das ist der erste offizielle Schritt zwischen den beiden Regierungen seit dem Abbruch der Verhandlungen in Komorn.

Die Tschechoslowakische Regierung hat weder in Budapest noch in der Prager ungarischen Gesandtschaft irgend welche schriftlichen Vorschläge überreicht. Lediglich auf dem Wege inoffizieller Gespräche ist die Ungarische Regierung mehrere Male von der Tschechoslowakischen Regierung nach ihrer Zustimmung zu Gegenvorschlägen gefragt worden, auf Grund deren diese oder jene slowakische oder ruthenische Stadt an Ungarn zurückfallen sollte. Die Ungarische Regierung hat derartige Suggestionen zurückgewiesen, da sie die Stadt Kaschau, Ushorod und Munkacs nicht umfaßten.

Die größte politische Schwierigkeit für Ungarn, so meint wenigstens der Sonderberichterstatter der „Gazeta Polska" weiter, würde in der Aufgabe von Kaschau liegen, auf karpato-ruthenischem Gebiet könne Ungarn auf Munkacs auf keinen Fall verzichten. Die Frage dieser beiden Städte bilden zur Zeit das Haupthindernis für die Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Budapest könne ein weiteres Hinauszögern der Entscheidung durch Prag nicht dulden, da die Zeit für Prag zu arbeiten beginne, wo gewisse Faktoren schon wieder von dem Aufbau und der Belebung der Kleinen Entente träumten. Daher habe die Ungarische Regierung, so teilt der Berichterstatter abschließend mit, einen Termin gesetzt, bis zu dem auf eine endgültige Antwort Prags warten werde.

*

Keine Meinungsverschiedenheit zwischen Tschechen und Slowaken in der Gebietsfrage.

Über den Stand der tschechisch-slowakischen Verhandlungen stellt die Prager Presse fest, die tschechoslowakische Pflicht sei und bleibe es, bis in alle Konsequenzen das Gebiet zu verteidigen, das slowakisch war und ist. In dieser Verteidigung, in der übrigens die Slowaken selbst die Führung hätten, gebe es zwischen Tschechen und Slowaken keine Meinungsverschiedenheit. Von der Entschiedenheit, mit der die Tschechoslowakei das slowakische Gebiet verteidigen werde, werde auch das Bestreben diktiert sein, durch eine gerechte Regelung der Grenzen gesunde und dauernde Grundlagen für ein friedliches und wenn möglich freundschaftliches Zusammenleben mit dem ungarischen Nachbarn zu schaffen, wozu in der Tschechoslowakei alle den besten Willen haben würden.

Zurückhaltung in Warschau.

Warschau, 22. Oktober.

Von maßgeblicher polnischer Seite wurde am Freitag Gelegenheit genommen, den besonders im Auslande verbreiteten falschen Einschätzungen der mit der Reise des Außenministers Beck nach Galatz verbundenen polnischen Absichten in aller Form entgegenzutreten. Gegenüber allen voreiligen Kombinationen wird hier festgestellt, daß das Ziel der Rumänien-Reise des Außenministeriums lediglich der Austausch der gegenseitigen Ansichten zu den laufenden politischen Angelegenheiten, insbesondere natürlich zu den mit der Auflösung des tschechoslowakischen Staates verbundenen Problemen war.

Besonderer Nachdruck wird von polnischer Seite auf die Feststellung gelegt, daß alle Gerüchte über angebliche Teilungsabsichten gegenüber dritten Territorien (Karpato-Ruthenien) nicht aus polnischer Quelle stammten, sondern der rumänischen Presse entnommen seien. Polen lehne jede Teilungspolitik ab und beteilige sich an solchen Plänen nicht.

Von polnischer ebenso wie von rumänischer Seite, so wird ausdrücklich erklärt, werde über den Inhalt und die Ergebnie der Besprechungen in Galatz vollstes Stillschweigen bewahrt, was angesichts der noch schwebenden Verhandlungen verständlich sei. Es wird lediglich der Eindruck bestätigt, daß beide Regierungen den Verlauf der Besprechungen als befriedigend ansehen und in ihnen eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung zu einer dauerhaften Lösung erblicken. Polen habe ein natürliches Interesse sowohl an der Verbesserung der rumänisch-ungarischen Beziehungen wie auch an der Lösung der ungarisch-slowakischen Fragen.

Unterredung Beck — Sidor.

Der offizielle Vertreter der autonomen Slowakei, Abgeordneter Sidor, ist am Freitag von Außenminister Beck zu einer längeren Unterredung empfangen worden und hat danach die Heimreise wieder angetreten. Er ist inzwischen in Preßburg eingetroffen. Es wird darauf hingewiesen, daß sein Besuch rein informatorischen Charakter hatte und daß keine Verhandlungen über genau begrenzte Themen geführt worden seien. Deshalb seien auch über diese Unterredung keine weiteren Mitteilungen über Einzelheiten oder bestimmte Ergebnisse zu erwarten. Die Lage in dem Gebiet der früheren Tschechoslowakei werde von der Polnischen Regierung nicht ohne Sorge betrachtet, insbesondere, so wird erklärt, sei man an maßgebender Stelle der Ansicht, daß der Zustand in Karpato-Ruthenien so nicht länger ertragbar sei. Was dort vorgehe, gefährde die endgültige Befriedung Mitteleuropas aufs Schwerste. Da müsse unbedingt eingegriffen werden.

Kanton in den Händen der Japaner.

(Ostasiendienst des DNB. Japanische Truppen haben Freitag mitternacht (nach Ortszeit) den größten Teil Kantons besetzt. Nachdem am Nachmittag die ersten Panzerwagen die Stadt erreichten, ergossen sich motorisierte Abteilungen in ununterbrochener Folge in die Stadt und dehnten ihre Stellungen innerhalb der Straßen ständig weiter aus. Die noch in der Stadt verbliebene Bevölkerung verhielt sich ruhig. Das Ausländerviertel wurde von den Japanern nicht in die Aktion einbegriffen.

Freitag früh wurde von den Chinesen die große Brücke über den Perl-Fluß gesprengt. Diese Sprengung kündigte der Bevölkerung den japanischen Angriff unmittelbar an. Die Chinesen sollen noch andere Bauten gesprengt haben, das Ausmaß der Zerstörungen ist jedoch noch nicht genau bekannt.

Die Japaner vor den Toren Hankaus.

Hankau, 22. Oktober. (Ostasiendienst des DNB) Wie hier verlautet, ist es einer auf dem nordsüdlich der Hankau—Tschangtschau-Bahn verlaufenden Jangtse-Bogen von Osten hervorstoßenden japanischen Kolonne am Freitag nachmittag gelungen, bis auf 20 Kilometer an Hankau heranzukommen, so daß die Abschneidung der Bahnlinie am Sonnabend zu erwarten ist.

Die an fdem Südufer des Jangtse anrückende Streitmacht erreichte am Freitag Stellungen 65 Kilometer südöstlich von Hankau, während die auf dem Norduser vorgehenden Truppen 15 Kilometer zurückliegen. Die auf dem Nordufer in 95 Kilometer Luftlinie vor Hankau gelandeten japanischen Truppen werden mit über 3000 Mann angegeben.

Anerkennung Mandschukuos durch Polen.

Tokio, 21. Oktober. (PAT) Im Ergebnis der freundschaftlichen Verhandlungen zwischen dem polnischen Botschafter Romer und dem Botschafter von Mandschukuo Juan Chen Tuo wurde eine Verständigung erreicht, durch welche die Konsularverhältnisse zwischen den beiden Ländern geregelt werden. Am Dienstag wurden in der Botschaft in Mandschukuo die Noten ausgetauscht, deren Inhalt demnächst durch beide Regierungen veröffentlicht werden wird.

Die Bedeutung des unterzeichneten Übereinkommens beruht darauf, daß sie nicht allein die Normalisierung der Rechtslage der Konsulate auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit bildet, sondern auch die gegenseitigen Rechte der Staatsangehörigen sicherstellt und ferner den Ausbau der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen vorsieht, so daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Mandschukuo mit der Zeit allseitig entwickeln werden.

Auflösung der Gemeinderäte im Olsa-Gebiet

Teschen, 21. Oktober. (PAT) Der Delegierte des Schlesischen Wojewoden bei dem Oberkommando der selbständigen Operationsgruppe „Slask" hat die Gemeindevertretungen und Gemeinderäte in 55 Gemeinden des Kreises Teschen sowie in einer Reihe von Gemeinden des Kreises Freistadt aufgelöst und dort Regierungskommissare eingesetzt.

Ferner wurde eine Verfügung bekanntgegeben, in der die Personen im Olsa-Gebiet, die ohne Genehmigung der Behörden im Besitz von Waffen, Munition, Explosivmaterial sowie von Gegenständen der Ausrüstung der tschechoslowakischen Truppen sind, aufgefordert werden, diese Gegenstände unverzüglich bei der nächsten Polizeiwache abzuliefern.

Ein neues Zeitalter ist angebrochen.

Reichsminister Dr. Goebbels in der Hanseatenhalle.

Hamburg, 22. Oktober. (DNB). Die anderthalbstündige Rede, die Reichsminister Dr. Göbbels am Freitag abend auf der Massenkundgebung in der überfüllten Hamburger Hanseatenhalle hielt, verschaffte den mehr als 40 000 Zuhörern innerhalb und außerhalb dieser Kundgebungsstätte einen grundlegenden Überblick über die großen Ziele und die Grundideen der nationalsozialistischen Politik.

Dr. Göbbels wies Eingangs darauf hin, daß es einem lange geübten Brauch der nationalsozialistischen Staatsführung entspreche, die Fülle der zum Wohle des Volkes selbst erwählten Aufgaben nach wohlüberlegtem Plan auf größere Zeitläufte zu verteilen, dabei aber auch den Ablauf des einzelnen Jahres mit ganz bestimmten, zeitlich begrenzten Aufgabengebieten zu erfüllen. Diese Art der Volksführung trage wesentlich dazu bei, auch die Dinge der großen Politik auf die breite Masse zu verlagern und auf diese Weise das deutsche Volk mehr und mehr zu einem politischen Volk zu machen.

Wie immer, so habe auch in dem zur Neige gehenden Jahr bei der Staatsführung die Absicht bestanden, dem Volk in den Sommermonaten die wohlverdiente und notwendige Ruhe zu geben. Indessen habe die politische Entwicklung das nicht zugelassen.

Es habe sich in diesen Monaten, so betonte der Minister unter dem stürmischen Beifall der Massen, ein so gewaltiges geschichtliches Ereignis abgespielt, daß erst eine spätere Geschichtsschreibung in der Lage sein werde, die tieferen Ursachen und Auswirkungen dieses Vorganges zu ermessen. Aber die Zeitgenossen könnten die Tatsache, daß der Führer in sieben Monaten 10 Millionen Deutsche dem Reich wieder einreihte, als

eines der größten Wunder der Weltgeschichte

überhaupt verbuchen.

Und dieses Wunder geschah mitten im Frieden, ohne einen einzigen Gewehrschuß; es wurde erreicht mit dem Einsatz einer Volkskraft, die unsere Gegner noch vor fünf Jahren überhaupt nicht wahr haben wollten. Es zeuge von grenzenloser Dummheit, wenn gewisse Leute diesen unglaublichen Erfolg darauf zurückführen wollten, der Führer habe „eben Glück gehabt".

Dr. Göbbels ging dann auf die Eingliederung des Sudetenlandes ein. Nur durch diese Entschlossenheit sei der drohende Krieg überhaupt vermieden worden. Es habe sich um eine beispiellose Probe der Führung und der Gefolgschaft gehandelt; es sei um großer Dinge willen ein großer Einsatz mutig und entschlossen gewagt worden.

Mit beißender Schärfe skizzierte der Minister die feige Haltung der Besserwisser. „Diese Leute", so erklärte er, „arbeiten immer mit dem Argument, die Welt sei gegen uns. Darauf kommt es aber garnicht an! Entscheidend ist, ob diese feindliche Welt überhaupt in der Lage ist, etwas gegen uns zu unternehmen! Am meisten kann sie uns antun, wenn wir feige sind! Am wenigsten aber vermag sie uns anzuhaben, wenn wir tapfer stehen bleiben, wo immer wir auch stehen!" Mit brausender Zustimmung bestätigt die Menge diese Worte.

Es könne keinem Zweifel unterliegen, betonte Dr. Göbbels weiter, daß das deutsche Volk aus der großen Spannung der jüngsten Vergangenheit endgültig als eine neue Weltmacht hervorgegangen ist. Zum ersten Male wieder seit 1918 habe Deutschland wieder wirkliche Weltpolitik getrieben..

Mit beißendem Spott und unerbittlicher Logik rechnete Dr. Göbbels in seinen weiteren Ausführungen mit den ausländischen Kritikern der nationalsozialistischen Politik ab, die da meinten, daß die Partei an diesen beispiellosen Erfolgen nicht beteiligt ist. Er stellte mit Nachdruck fest, daß der Führer in seiner ganzen Politik immer nach den Grundsätzen des Nationalsozialismus handelt.

„Was sich in den fünf Jahren abgespielt hat", erklärte Dr. Göbbels unter stürmischem Beifall, „ist nichts anderes als die konsequente Ausdeutung des Nationalsozialismus, und die damit erzielten Erfolge sind die herrlichsten Triumphe nationalsozialistischer Prinzipien."

Der Minister wies nach, daß es aus diesem Grunde erforderlich war, Parteien und Gewerkschaften ebenso zu beseitigen, wie die sogenannte falsche und lügenhafte Freiheit der Presse und der Meinungsäußerung. Biologische Haarspaltereien, so stellte er fest, würden in wenigen Jahren vergessen sein, niemals aber werde man vergessen, daß in einem einzigen Jahre die Ostmark und das Sudetenland dem Reiche angegliedert werden konnten.

Mit Schärfe rechnete Dr. Göbbels hierbei auch mit den Angreifern aus kirchlichen Kreisen gegen den Nationalsozialismus ab. „Was die Herren Kardinäle in den Kirchen aussagen", so erklärte er unter dem minutenlangen stürmischen Jubel der Zehntausende", soll ihre Sache sein. **Die Politik und die Straße aber gehören uns!"**

Immer wieder von begeistertem Beifall der Massen in der Hanseatenhalle unterbrochen, entrollte Reichsminister Dr. Göbbels dann in klaren Umrissen ein Bild der gegenwärtigen außenpolitischen Lage des deutschen Volkes, das vor fünf Jahren noch völlig isoliert dastand. Er wies darauf hin, wie die von den Demokratien so betriebene „Kollektivfreundschaften" kläglich versagten, als es hart auf hart ging, und wie sich auf der anderen Seite die Achse Berlin—Rom als stahlhart und unzerbrechlich erwies.

„Hier zeigte es sich, daß **Mussolini** wirklich ein großer Freund Deutschlands war und ist! Hier zeigte sich vor aller Welt, daß in dem Wirrwarr der Meinungen und im ewigen Wechsel der Persönlichkeiten zwei Männer in Europa stehen, auf die man sich verlassen kann und die sich auch aufeinander verlassen können!" Indessen habe Deutschland noch eine ganze Reihe von Gegnern, die den Nationalsozialismus als einen Angriff auf die „heiligen Rechte" der Demokratie werteten. Demokratie aber sei im wahrhaften Sinne des Wortes Herrschaft des Volkes, ebenso wie Sozialismus nichts anderes als Gemeinschaft bedeutet.

„Es gibt in Europa keine Regierung", erklärte Dr. Göbbels, „die dem Volke näher steht, als die Regierung Adolf Hitlers. Wo sind denn mehr Söhne des Volkes in der Regierung als bei uns? Nirgend in der Welt kann unseren Taten der Gemeinschaft, kann dem Winterhilfswerk, der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt oder der Organisation Kraft durch Freude etwa annähernd gleiches an die Seite gestellt werden.

In besonders eindrucksvoller Weise stellte Dr. Göbbels der sogenannten „Freiheit", die gewisse Auslandskreise in Deutschland vermissen, die wirkliche Freiheit gegenüber, die das deutsche Volk sich selbst errungen hat. Wir haben in einem Jahre 10 Millionen Deutsche wieder frei gemacht. Die Demokratie aber hat diese 10 Millionen im Namen der Freiheit gefesselt!" Erneut sprach Dr. Göbbels den Zehntausenden aus dem Herzen, als er erklärte, die Österreicher und die Sudetendeutschen würden den ausländischen Kritikern jederzeit eine klare Antwort auf die Frage geben, wo wirkliche Freiheit zuhause sei.

Dr. Göbbels wies auf die großen Aufgaben hin, die in den nächsten Monaten zu erfüllen sind. Das deutsche Volk müsse in diesem Winter ein soziales Hilfswerk durchführen, wie es in solchem Ausmaß bisher noch nicht erreicht worden sei. 10 Millionen müßten in die soziale Arbeit des Reiches neu einbegriffen werden. Diese Aufgaben seien nur mit der Einheit des Volkes zu lösen.

Jubelsturm begleitet die Schlußsätze Dr. Göbbels, als er feststellt: „Ein neues Zeitalter ist angebrochen. Keine Welt des Scheines und der Schlagworte, sondern harter, aber uns auf das tiefste beglückender Tatsachen! Das ist die wahre, echte Demokratie, so wie wir sie meinen und verstehen: Das Volk führt sich selbst durch seinen besten Sohn! Das Volk selbst hat keinen größeren Ehrgeiz, als betreut und gehorsam hinter ihm und seiner Fahne zu marschieren! Dieses Deutschland hat sich aus den tiefsten Niederungen erhoben; es ist nun wieder eine Weltmacht!"

Diplomatische Erkundungsarbeit zwischen Deutschland und Frankreich.

Zu den vielfachen Vermutungen über den Stand der gegenwärtigen deutsch-französischen Beziehungen glauben wir die Lage dahin kennzeichnen zu können, daß gegenwärtig von einer Art diplomatischer Erkundungsarbeit gesprochen werden kann, die in zwangloser und bindungsfreier Form durchgeführt wird, um die Möglichkeiten späterer Entwicklungen zu ermitteln. Es ist zweifellos zutreffend, daß die herzliche Form der Verabschiedung des bisherigen französischen Botschafters in Berlin Francois Poncet vom Führer sowie die Unterhaltungen des deutschen Botschafters in Paris Graf Welczek mit Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet auf eine aufgeschlossene Atmosphäre hindeuten.

Hingegen wäre es abwegig, irgendwelche deutschen Initiativen konkreter Natur vermuten zu wollen, da die diplomatische Lage zwischen Berlin und Paris ja von je derart ist, daß nach den wiederholten deutschen Erklärungen von der Endgültigkeit der deutsch-französischen Grenze und dergleichen es Sache der Franzosen ist, diese deutschen Grundsätze diplomatisch zu diskontieren.

Auszeichnung nach dem Tode.

Wie der „Kurjer Poranny" mitteilt, hat der Staatspräsident dem vor kurzem in Italien gestorbenen Władysław Belina-Prażmowski mit der Großen Schleife des Ordens der Wiedergeburt Polens für seine hervorragenden Verdienste im Kampf um die Unabhängigkeit und in der Arbeit für den Staat ausgezeichnet.

Wettervoraussage:

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges bis heiteres Wetter bei Tagestemperaturen bis 7 Grad ansteigend an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. Oktober 1938.

Krakau — 2,85 (— 2,90), Zawichost + 1.26 (+ 1,27), Warschau + 0,90 (+ 0,93), Plock + 0,54 (+ 0,56), Thorn + 0,56 (+ 0,57) Fordon + 0,54 (+ 0,55), Culm + 0,47 (+ 0,48), Graudenz + 0,67 + 0,67. Kurzebrack + 0,74 (+ 0,75), Pieckel — 0,09 (— 0,10 Dirschau — 0,08 (— 0,08), Einlage + 2,78 (+ 2,74), Schiewenhorst + 2,98 (+ 2,96). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Das Karpato-ruthenische Problem immer komplizierter.

Die Pläne der Karpato-ruthenischen Regierung.

In Uzhorod erschienen dieser Tage Vertreter der polnischen Presse im Gebäude der neu gebildeten Regierung Karpato-Rutheniens, die mit dem Ministerpräsidenten Brody, eines früher ungarfreundlichen Ruthenen und den Ministern Baczyński (Ruthene) sowie Revay (Ukrainer) eine Unterredung über aktuelle Fragen hatten. Bei dieser Gelegenheit erklärte Ministerpräsident Brody u. a:

„Die erste Aufgabe der Regierung ist

die Beruhigung der Bevölkerung und die Festlegung der Grenzen.

Wir arbeiten ohne Unterbrechung. **Wir haben Sorgen nicht allein mit den Ungarn sondern auch mit den Slowaken.** Wir fordern die Angliederung des östlichen Streifens der Slowakei, wo 250 000 Ruthenen leben, an Karpato-Ruthenien. Unsere Forderungen werden indessen von den Slowaken nicht berücksichtigt, ja sie haben sogar infolge der entschlossenen Haltung der örtlichen Ruthenen in diesen Gegenden den Ausnahmezustand verhängt. Man entließ acht ruthenische Beamte wegen angeblicher Illoyalität. In diesem Falle würden wir uns damit einverstanden erklären, den Streit auf dem Wege einer Volksabstimmung beizulegen. **Die Ungarn fordern die Angliederung des südlichen Teils Karpatho-Rutheniens. Sie wollen uns Uzhorod, Munkasc, Sedlusz und Kralowo wegnehmen und uns von der gemeinsamen Eisenbahnlinie abschneiden.** Damit können wir uns selbstverständlich nicht einverstanden erklären, denn sonst wäre die Lebensfähigkeit Karpato-Rutheniens minimal. Die Gebiete, auf die Ungarn Anspruch erhebt, setzen sich zwar aus 92 000 Magyaren zusammen aber es leben dort auch 75 000 Ruthenen, 30 000 Juden, 21 000 Tschechen und andere."

Auf die Frage, was geschehen werde, wenn Ungarn eine Volksabstimmung verlangen wird, sagte der Ministerpräsident u. a.: „Wir haben selbst die Forderung des Selbstbestimmungsrechts und der Volksabstimmung aufgestellt. Die Verhandlungen haben sich zerschlagen.

Die Entscheidung liegt augenblicklich bei der Vier-Mächte-Konferenz.

Unsere Forderungen haben wir den ausländischen Mächten bereits im September vorgelegt."

Auf den Einwand der Pressevertreter, die Volksabstimmung könnte die Tatsache ergeben, daß sich der Süden für Ungarn ausspricht, während die Regierung behaupte, ohne den südlichen Teil sei von einer Lebensfähigkeit Karpato-Rutheniens nicht die Rede, erklärte der Ministerpräsident, man sollte dieser Frage nicht vorwerfen, da er sich eine derartige Aufteilung nicht vorstelle. Die karpato-ruthenische Bevölkerung bilde 66 Prozent der Einwohner. Die Initiative der Unabhängigkeit und der Berufung einer Regierung sei gemeinsam durch den ruthenischen und ukrainischen Rat ergriffen worden. Aus dieser Zusammensetzung sei die neue Regierung entstanden. „Ich habe den Ungarn", so erklärte der Ministerpräsident, „gesagt, daß sie ihre Forderungen vorlegen und gleichzeitig ihre Kandidaten für die Ämter nennen sollten. Diese Forderungen würden dann auch berücksichtigt werden. Bis jetzt ist in dieser Beziehung ein Übereinkommen nicht erzielt worden."

Auf

die ruthenisch-ukrainischen Beziehungen

eingehend, sagte Ministerpräsident Brody, daß alle strittigen Fragen von der Tagesordnung gestrichen seien. In der polnischen Presse sei die Befürchtung ausgesprochen worden, daß Karpato-Ruthenien ein „Piemont" werden und zur Verschärfung der Nationalitäten-Konflikte in den Nachbarstaaten beitragen könnte. „Wir sind", so heißt es in der Erklärung weiter, „ein zu kleines Land, um eine 40 Millionen starke ukrainische Bevölkerung zu dirigieren". Übrigens handle es sich hier um Karpato-Ruthenien. Außerdem glaubt der Ministerpräsident an eine Besserung der polnisch-ukrainischen Verhältnisse in Polen. Damit werde der geringste Schatten einer Aktion von außen in Wegfall kommen. Der Ministerpräsident sieht auch keine Möglichkeiten, daß die Ukrainische Frage unter normalen Bedingungen auf internationalem Gebiet angeschnitten werden würde.

*

Ist Rumänien überzeugt worden?

In einem Artikel, der die Überschrift „Rumänische Vorbehalte" trägt, beschäftigt sich der „Warszawski Dziennik Narodowy", das Hauptorgan der Nationalen Partei, mit den Beziehungen Polens, Ungarns und Rumäniens. Im Zusammenhang mit der letzten Reise des Ministers Beck nach Galatz und der hierüber veröffentlichten amtlichen Verlautbarung schreibt das Blatt:

Die Verlautbarung zeichnet sich gerade nicht durch Klarheit aus. Sie stellt fest, daß in den polnisch-rumänischen Beziehungen auch weiterhin eine Atmosphäre der Freundschaft und des Vertrauens besteht, sagt aber nichts darüber, ob der freundschaftliche Meinungsaustausch zwischen Minister Beck und den rumänischen Würdenträgern mit der Vereinheitlichung des Standpunktes der beiden Länder in den Fragen seinen Abschluß gefunden hat, die den Gegenstand der Besprechungen in Galatz gebildet haben. Der lakonische Ton der offiziellen Verlautbarung und der Mangel dieser Feststellung läßt vermuten, daß die von Minister Beck angeschnittenen Fragen in rumänischen politischen Kreisen gewisse Vorbehalte ausgelöst haben, und zwar, wenn nicht in bezug auf ihren wesentlichen Inhalt, so doch in bezug auf die Einzelheiten. Dies würde die Notwendigkeit einer weiteren diplomatischen Aktion von polnischer Seite bedeuten, um das mit Polen verbündete Rumänien vollends für den Gedanken einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze zu gewinnen.

Wenn in Rumänien, so schreibt das Blatt weiter, noch irgendwelche Schwankungen bestehen, so ergeben sie sich vor allem aus der Befürchtung, daß sich mit der Zeit die ungarischen Forderungen nicht auch in der Richtung Rumäniens bewegen würden. Denn die Frage Siebenbürgens ist für Rumänien ein Problem von großer Bedeutung. **Außerdem ist die Abtretung Karpato-Rutheniens an Ungarn für Rumänien gleichbedeutend mit dem Verlust einer gemeinsamen Grenze mit der Tschechoslowakei und dem endgültigen Zusammenbruch des Systems der Kleinen Entente.**

Die Stärkung des Bündnisses mit Polen, so tröstet das Warschauer Blatt den rumänischen Bundesgenossen, die Bannung der Gefahr einer ukrainischen Irredenta, territoriale Gewinne in Karpato-Ruthenien sowie die Anerkennung der gegenwärtigen Grenze mit Rumänien durch Ungarn und der Abschluß eines Nichtangriffspaktes — dies sind alles Vorteile, die den Verlust der gemeinsamen Grenze mit der Tschechoslowakei und den Zerfall der Kleinen Entente ausgleichen würden.

Tschechische Tanks gegen die ungarische Bevölkerung.

In Karpato-Ruthenien wird, wie die polnische Presse aus Uzhorod berichtet, die Lage immer gefährlicher. In Bem, einer fast ausschließlich von Ungarn bewohnten Ortschaft, kam es zu blutigen Ausschreitungen, die durch einen tschechischen Offizier hervorgerufen wurden. Ein Leutnant der tschechischen Kavallerie hatte einen ungarischen Dorfbewohner mit der Peitsche mißhandelt, weil er vor ihm nicht die Mütze gezogen hatte. Der Ungarn warf sich auf den Offizier und verprügelte ihn empfindlich, bevor Hilfe kam. Die Soldaten, die auf die Rufe des Ofizziers herbeieilten, erstachen den Ungarn auf der Stelle.

Nachdem die Bevölkerung von diesem Vorgang erfahren hatte, griff sie die dort stationierte Infanterie-Kompanie und die Dragoner-Abteilung an, die sich schließlich aus dem Dorf zurückziehen mußten. Telephonisch wurde Hilfe aus Berechow angefordert, woher vier Tanks eintrafen. Unter dem Schutz des Feuers der Tanks umzingelten tschechische Abteilungen das Dorf und töteten mehrere Personen.

Eine ganze Reihe von Dörfern an der ungarischen Grenze ist vollkommen ausgestorben, da die tschechischen Truppen bei der Durchführung der „Befriedungsaktion" die Bevölkerung teils dahingemordet, teils in die Gefängnisse gesteckt haben. Die Aufstandsbewegung breitet sich trotz der Repressalien und des in fast ganz Karpato-Ruthenien angeordneten Kriegszustandes immer mehr aus, besonders nördlich von Uzhorod. In vielen Gemeinden fanden riesige Kundgebungen der Bevölkerung statt, die den Anschluß an Ungarn forderte.

Die demoralisierte tschechische Armee ist nicht imstande Herr des Aufstandes zu werden, zahlreiche Scharmützel enden fast immer mit dem Sieg der Aufständischen, trotzdem auf seiten der Truppen in den Kämpfen Tanks teilnehmen.

Einen Verkehr zwischen Uzhorod und dem Zentrum des Landes gibt es nicht, da die einzige Station, durch die der Zug Bukarest—Uzhorod—Prag fährt, von einer Abteilung ungarischen Militärs besetzt wurde. In Uzhorod wurden abermals Verhaftungen unter der katholischen Geistlichkeit vorgenommen. Verhaftet wurden drei römisch-katholische Pfarrer und fünf Ordensschwestern.

Die deutsch-italienische Vermittlung in der Karpatenfrage.

Von Berliner unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Wie wir ergänzend über das Ergebnis der Besprechungen des deutschen Außenministers von Ribbentrop mit dem slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso und seinen beiden slowakischen und ukrainischen Kollegen in München erfahren, geht diese Unterhaltung auf eine Anregung der Prager Regierung zurück und stellt einen Appell an Deutschland und Italien dar, die Linie der vermittelnden Tätigkeit zur Lösung des ungarischen Minderheitenproblems in der Tschechoslowakei fortzusetzen. Es besteht begründeter Anlaß zu der Hoffnung, daß diese Vermittlungstätigkeit Deutschlands und Italiens zu einer endgültigen Bereinigung der noch strittigen ungarischen Volkstumsfragen in der Tschechoslowakei führt. Die Münchener Besprechung baute auf die Ergebnisse der Unterhaltungen auf, welche die slowakischen Minister vor einigen Tagen mit dem Führer bzw. Mussolini geführt haben.

Die Ausdeutungen der polnischen Initiativen in dieser Frage, insbesondere des Besuches des Außenministers Beck in Rumänien, in der Richtung polnischer Gegenzüge gegen die Absichten der Berlin—Rom-Achse werden in unterrichteten Kreisen Berlins als absolut unbegründet und nachgerade als lächerlich bezeichnet. Nachdem die Spaltungsversuche gegen die Berlin—Rom-Achse mißglückt seien, versuche man es jetzt erneut inbezug auf Polen, ohne daß diese Störungsaktionen des Friedens jetzt bessere Aussichten hätten als früher. Die deutsch-italienische Vermittlungsaktion bewegt sich in völliger Harmonie mit den Grundsätzen, die die polnische Außenpolitik bestimmt und durch die engen Beziehungen Warschaus zu Berlin und Rom gekennzeichnet ist.

*

Reichstagswahlen im Sudetenland.

Wie aus der Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick in Karlsbad zu entnehmen ist, wird Mitte November in den zum Reich heimgekehrten sudetendeutschen Gebieten eine Reichstagswahl stattfinden. Es wird nach dem gleichen Schlüssel wie bisher gewählt, d. h. 60 000 wahlberechtigte Sudetendeutsche entsenden einen Abgeordneten ins Parlament. Der Reichstag dürfte kurz nach seiner Ergänzung aus den neuen Reichsgauen zusammentreten.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark für den Reiseverkehr.
Ueberweisungen ins Ausland nach Einholung der notwendigen Genehmigungen.
Kostenfreie Beratung in allen Devisenangelegenheiten.
Vermietung von Safesfächern.

Als Verlobte grüßen

IRMA KREKLAU
MAX BRUMMUND

Hohenwalde *im Oktober 1938* *Losburg* 3225

Pelze
in großer Auswahl
M. Zweiniger Nachf.,
Inh. **Felix Sauer**
Bydgoszcz, Gdańska 1.

Schneiderin
empfiehlt sich 2988
Wiatrakowa 17—4.

Der Hauptgewinn
der I. Klasse der 43. Lotterie in Höhe von

Złoty 100.000

fiel auf das Los Nr. 132791

Das Los ist in der hiesigen vom Glück begünstigten Kollektur

„Uśmiech Fortuny"

Bydgoszcz, Pomorska 1
verkauft worden

Die Besitzer der glücklichen Fünftel sind Bürger von Bydgoszcz und Maksymilianowo 7250

Zur Wintersaison
stellen wieder prima
Pumpernickel
her und haben die Verkaufspreise ermäßigt. 7233
Dwór Szajwcarski
12 Filialgeschäfte.

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das 4531
„Terrana-Werk"
E. Werner
Oborniki, Telefon 43.

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Heute abend 7 Uhr verschied plötzlich meine inniggeliebte Frau, Schwester und Schwägerin

Margarete Grosser

geb. Krimes.

In tiefer Trauer

Paul Grosser
Else Freund geb. Krimes
Marta Meißner geb. Krimes

Toruń, Bydgoska 30
den 20. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet in Toruń am Dienstag, dem 25. Oktober 1938, 11 Uhr vormittags statt. 7238

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 6595
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Handelskurse
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben,
Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor
Bydgoszcz, 6732
Marsz. Focha 10.

Sämtliche 6736
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruń
führt **erstklassig** und **prompt** aus
Malermeister
Franz Schiller,
Toruń, Wielk. Garbary 1

Wer arbeitet 3243
Handhohlsaum
und **Wäschespitzen?**
Garbary 10, Wohn. 6.

Am 3. Ziehungstage der I. Klasse der 43. Lotterie fielen

zł 10.000 auf das Los Nr. **124826**

zł 5.000 auf das Los Nr. **155111**

wieder in die bekannte vom Glück begünstigte **Kollektur**

„Uśmiech Fortuny"

Bydgoszcz, Pomorska 1 Toruń, Zeglarska 31

Sämtliche 6597
NOTEN
soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

Der kleine Flügel
(138 cm lang)
mit dem großen Erfolg!



Herrliche Tonfülle, ideale Spielart, beste Qualitätsarbeit, erstaunlich preiswert. Garantie. Auch Teilzahlung. 6860
B. SOMMERFELD
BYDGOSZCZ, ul. Śniadeckich 2

Klavierstimmungen, Reparaturen
sachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.** 62

Am 22. d. M., früh 3½ Uhr, entschlief sanft nach einem arbeitsamen Leben im 84. Lebensjahre, unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater und Onkel, der Altsitzer

Gustav Meschke.

Dies zeigen in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen an

Paul Messmer und Frau geb. Meschke.

Rynarzewo, den 22. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 26. 10., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3248

Wenn ich das nur gewußt hätte

Das Sehen kann so leicht durch Nachlässigkeit verdorben werden, wenn man guten Rat überhört. Es ist unklug, das Tragen von Gläsern so lange abzulehnen, bis man ohne Gläser überhaupt nicht mehr sehen kann. Vorbeugen ist entschieden besser. Seien Sie nicht einer von denen, die trotz Fehlsichtigkeit es ablehnen ,Gläser zu tragen, sondern gehören Sie zu denen, die sich guten Sehens erfreuen durch richtige Augengläser.

Holen Sie sich Rat
bei ***Optiker St. Zakaszewski,*** Bydgoszcz, Gdańska 9

Obstbäume 7204
R. Böhme G. m. b. H. **Jagiellońska 16**

Pianinos
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Weiß** für die trostreichen Worte sowie der Ortsgruppe der D. V. und für die vielen Kranz- und Blumenspenden

unsern tiefempfundenen Dank.

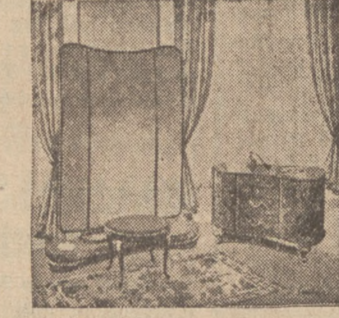
Ludwig Weckwarth
und Kinder.

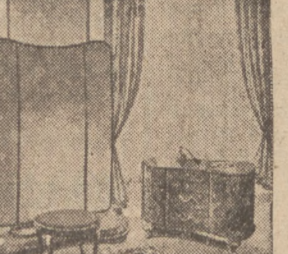
Koronowo, den 22. Oktober 1938. 7218

Von der Reise zurück!
Dr. Siegert
Gdańska 5. 318

Bin verzogen nach der **Gdańska 10**
S. Czyzewski
Gerichtlich vereidigter Dolmetscher der deutschen Sprache. 3246

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.





Möbel
aus bester Fabrikation, deren Qualität seit Jahrzehnten erwiesen, empfiehlt in größter Auswahl ab Lager
Dworcowa 21
Warmińskiego 19, Tel. 1921
das Einrichtungshaus
Ign. D. Grajnert
bei reeller u. fachgemäßer Bedienung. 6734

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 23. Okt. 1938
abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Das Loch im Zaun
Lustspiel in 3 Akten von Hans Balzer.
Eintrittskarten
in Johnes Buchhandlung u. Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 7181
Für Bühnenvereinsmitglieder sind Blockkarten — 1 Block = 6 Karten, 5. u. 6. Karte frei. — im Bühnenbüro, **Gdańska 68,** Tel. 3968 zu haben.
Die Bühnenleitung.

Habe mich in
Tczew, ul. Mickiewicza 1
niedergelassen. 6974
Stefan Bach-Żelewski
Arzt und Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
Sprechstunden: 9—13, 16—18. Tel. 1100.
Empfange Mitglieder der Krankenkasse.

Kurheim „Jungborn"
Jahnstr. 22 **Danzig-Oliva** Fernspr. 45580
Physikal.-diätet. Heilstätte u. Erholungsheim
biologische Heilweise (Naturheilverfahr.
Schrot-, Bircher-Benner- u. and. Diätkuren
Heilanzeigen: 4763
Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Gelenk-, Haut- u. Frauenleiden u. a.
Prospekte frei
Das Haus ist mod. hygienisch eingericht u. d. Gastzimm. m. fließ. Wasser versehen
Arztl. Leitg. Dr. med. L. Brunck

Firma **J. Zwierzycka**
Bydgoszcz, Dworcowa 9
empfiehlt
Daunen- u. Wolldecken
Inletts, Dekorations-Kissen,
Federn und Daunen.
Federn- 6410
Dampfreinigungsanstalt.

Kleider, Wäsche, Wollsachen
werden noch immer
für unsere Armen und Alten dringend gebraucht.
Alleinige Sammelstelle jetzt nur:
Deutscher Wohlfahrtsbund, Bydgoszcz
M. Focha 36, Telephon 1621.
Um Überlassung von allen Arten von Bekleidungsstücken wird gebeten. Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt!

Kino Marysienka
Beginn 5.10, 7.10, 9.10

Heute die große Premiere mit
LIL DAGOVER
MARIA ANDERGAST
WOLF ALBACH-RETTY
in dem schönsten und neuesten Wiener Film

Der Vogelhändler

Sonntag um 12^30 zum letzten Mal in dem Film
J. MAC DONALD
NELSON EDDY
Die Goldblonde
3238 **Preise 85 und 50 gr**

Wojewodschaft Pommerellen

Bromberg (Bydgoszcz)

22. Oktober.

Urteil in dem Prozeß Gromek.

Am Freitag nachmittag um 4 Uhr wurde die Verhandlung in dem Prozeß gegen den 20jährigen Waclaw Gromek, der sich wegen versuchter Ermordung seines Vaters, des hier wohnhaften 48jährigen Hausbesitzers Josef Gromek zu verantworten hatte, wieder aufgenommen. Da keine weiteren Anträge mehr vorlagen, schloß das Gericht die Beweisaufnahme und erteilte dem Staatsanwalt das Wort. In seinem Plädoyer hob der Staatsanwalt hervor, daß der Angeklagte an dem kritischen Tage aus Thorn nach Bromberg zu dem Zweck gekommen war, um seinen Vater zu erschießen. Den Angaben des Angeklagten, daß er diese Absicht nicht gehabt hatte, könne kein Glauben geschenkt werden. Zum Schluß beantragte der Staatsanwalt strenge Bestrafung des Angeklagten, dem Gericht das Strafmaß überlassend. Der Verteidiger des Angeklagten plädierte für eine milde Bestrafung. Nach etwa einstündiger Beratung gab das Gericht das Urteil bekannt, das für Gromek auf sieben Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust lautet. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig entgegen.

In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß die Motive, die den Angeklagten geleitet hatten, unzweifelhaft die waren, seinen Vater aus dem Wege zu räumen. Während der ganzen Verhandlung habe Gromek auch nicht ein einziges Mal Reue über seine Tat gezeigt, der beste Beweis dafür, daß er trotz seiner Jugend kaltblütig bei Ausübung seines Vorhabens zu Werke gegangen sei. Er habe deshalb für seine Tat voll verantwortlich zu machen.

---

§ **Apotheken- Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 24. d. M. früh die Bären-Apotheke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) Nr. 11 und die Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48; vom 24. bis 31, d. M. früh die Central-Apotheke, Danzigerstraße Nr. 27 und die Löwen-Apotheke, Grunwaldzka (Chausseestr.) Nr. 37.

§ **„Das Indische Grabmal"**, die Fortsetzung des Films „Der Tiger von Eschnapur", erlebte gestern im „Kino Kristall" seine hiesige Premiere. Das abenteuerliche Geschehen wird in diesem Teil noch gesteigert: Verrat, Überfälle, verwegene Flucht, Ausbrüche aus dem Verlies, Gefahren des Dschungels, Aufstände und schließlich der Opfertod einer geliebten Frau jagen sich in unerhörtem Tempo. Die bedächtige Arbeit der Elefanten und die Schönheit indischer Paläste sind die ruhenden Pole in der Erscheinungen Flucht. Das Publikum folgt gespannt der Handlung.

§ **Zigeuner unter sich.** In der Nacht zum Donnerstag wurde die hiesige Kriminalpolizei davon verständigt, daß eine Zigeunerbande das Lager einer anderen Bande überfallen und zwei Rassepferde im Werte von 1000 Złoty geraubt habe. Es wurde sofort eine großangelegte Razzia durchgeführt, in der im Verlauf in der Nähe des Dorfes Kupie ein Zigeunertrupp angetroffen wurde, bei dem man vier Pferde und einen Kutschwagen ermittelte. Es stellte sich heraus, daß es sich hier um die Täter handelte, die den Überfall durchgeführt hatten. Der Kutschwagen und die beiden anderen Pferde waren in der gleichen Nacht einem Landwirt gestohlen worden. Die Zigeuner wurden in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich in der Nähe von Crone, dicht bei dem sogenannten Grabiner Wäldchen. Als ein Lastauto der Firma Kaczmarek von hier, Bahnhofstraße 98, die Chaussee herunterfuhr, verlor der Chauffeur die Gewalt über den Wagen und fuhr mit voller Kraft gegen einen Chausseebaum. Das Auto, das mit Kisten beladen war, wurde vollständig zertrümmert. Der 32jährige Władysław Pawlak erlitt schwere Verletzungen und wurde mit einem Autobus nach Bromberg geschafft. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon. — Von einem Auto angefahren und zu Boden gerissen wurde auf der Sienkiewicza (Mittelstraße) der 13jährige Lech Zielichowski. Der Knabe, der allgemeine Verletzungen erlitten hat, wurde durch das gleiche Auto nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. — In der Warszawska (Karlstraße) wurde der Oberleutnant Hadrych der auf einem Rade fuhr, ebenfalls von einem Personenauto angefahren. Während das Fahrrad schwer beschädigt wurde, ist der Offizier mit dem Schrecken davongekommen. — Zu einem schweren Zusammenstoß kam es auf der M. Focha (Wilhelmstraße) zwischen einem Personenauto und einem Straßenbahnwagen. Das Auto wurde schwer beschädigt, Personen kamen nicht zu Schaden.

§ **Aufgeklärter Diebstahl.** Vor einiger Zeit verschwanden vom Terrain der hiesigen Eisenbahnwerkstätten auf unerklärliche Weise Messingteile, ohne daß es gelang, trotz eifriger Beobachtung den Dieb zu fassen. Die Kriminalpolizei, die von den Diebstählen in Kenntnis gesetzt worden war, leitete eine energische Untersuchung ein und konnte nach längeren Recherchen den Dieb in dem 48jährigen Władysław Lange, der bereits viermal vorbestraft ist, festnehmen. Der Schaden, den die Eisenbahn durch diese systematischen Diebstähle erlitten hat, wurde mit 2200 Złoty angegeben. Lange hatte sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Der Hehlerei mitangeklagt sind zwei Arbeiter, der 40jährige, gleichfalls vorbestrafte Maximilian Dzikowski und der 35jährige Pawel Mira. Der Angeklagte Lange bekennt sich nicht zur Schuld und gibt an, daß er verschiedene Messingteile angeblich einige Male von einem Eisenbahnarbeiter erhalten hätte. Trotz zahlreicher Gegenüberstellungen von Eisenbahnarbeitern während der von der Kriminalpolizei geführten Untersuchung, konnte L. den betreffenden Arbeiter nicht erkennen bzw. namhaft machen, der ihm angeblich die Messingteile gegeben hätte. Die Mitangeklagten Dzikowski und Mira bestreiten es nicht, von dem L. Messingteile gekauft zu haben, wollen jedoch nicht gewußt haben, daß diese aus Diebstählen herrühren. Das Gericht erkannte alle drei Angeklagte der ihnen zur Last gelegten Vergehen für schuldig und verurteilte den L. zu einem Jahr Gefängnis, den D. zu sieben Monaten und den M. zu sechs Monaten Gefängnis. Dem letzteren wurde ein dreijähriger Strafaufschub gewährt.

§ **Tierschutztag.** Der hiesige Tierschutzverein (Towarzystwo Opieki nad Zwierzętami) veranstaltet am morgigen Sonntag, dem 23. d. M., einen Tierschutztag (Dzień Dobroci dla Zwierząt). Das Programm dieser Veranstaltung sieht u. a. vor: 11.30—12.00 Sammeln und Aufstellung der Tierbesitzer nebst Tieren auf dem Rynek Marszałka Piłsudskiego. 12.00—12.30 Besichtigung der Tiere. 12.30 Uhr Segenserteilung durch den Kanonikus Schulz und Ansprachen. 13.00 Bildung eines Umzuges und Abmarsch nach dem Plac Wolności, wo die Auflösung des Zuges erfolgt. Danach kurze Platzmusik auf dem Plac Wolności, ausgeführt von einer hiesigen Musikkapelle. Alle Tierbesitzer und Züchter werden freundlichst gebeten, möglichst zahlreich an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Für Besitzer von gut gepflegten Tieren sind Anerkennungsschreiben vorgesehen.

§ **Wäsche vom Balkon gestohlen.** Im Hause Kościuszki (Königstraße) 10 hatte eine Frau Franziska Prokop Wäsche auf dem Balkon zum Trocknen aufgehängt. Als sie am nächsten Morgen die Wäsche wieder abholen wollte, war diese verschwunden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,60, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier Mandel 1,70, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,10—0,40, Tomaten 0,15 bis 0,20, Zwiebeln zwei Pfund 0,15, Kohlrabi Bund 0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen zwei Bündchen 0,15, rote Rüben Pfund 0,10, Äpfel 0,15—0,40, Birnen 0,40, Preißelbeeren 0,50, Rehfüßchen 0,25, Gänse Stück 5,00—7,00, Enten 2,50—3,50, Hühner 1,80—2,50, Hühnchen 1,00—1,50, Tauben Paar 0,90, Speck Pfund 0,90, Schweinefleisch 0,60 bis 0,80, Kalbfleisch 0,60—0,90, Hammelfleisch 0,70—0,80, Aale 1,00—1,30, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,00, Barse 0,50, Plötze 0,40—0,60, Krebse Mandel 1,50—2,50, Karpfen 0,80—1,00. Für Kartoffeln erlangte man wie bisher pro Zentner 2,80—4,50 je nach Sorte.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Weihnachtsausstellung „Häuslicher Fleiß" 30. November, 1. und 2. Dezember. Annahme der Anmeldungen von Handarbeiten und Spielzeug täglich von 11—1 Uhr ul. Marsz. Focha 36, m. 4.
Deutscher Frauenbund. 7126

Nehmt teil an den unentgeltlichen Beratungen im Kochen, Backen und Plätten jeden Dienstag und Freitag ab 10 Uhr vormittags im Laden der Gazownia, ul. Gdańska 37. 7131

Verein junger Kaufleute. Montag, 24. Oktober, 20 Uhr, Zivil-Kasino, Monatsversammlung mit Wistabe. Zwei interessante Vorträge. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. 7232

Der Hauptgewinn von 100 000 Złoty der ersten Klasse der 43. polnischen Klassenlotterie fiel auf das Los Nr. 132 791. Das Los wird hier in Bydgoszcz in der Kollektur Uśmiech Fortuny gespielt. Die glücklichen Gewinner sind Bürger in Bydgoszcz und Maksimilianowo. 7250

Seine Jahres-Hauptversammlung

hielt der Deutsche Schulverein Graudenz am Donnerstag nachmittag von 4 Uhr an in der Aula der Goetheschule ab. Nach Begrüßung der nur in mäßiger Anzahl erschienenen Mitglieder, und insbesondere des Ehrenvorsitzenden Arnold Kriedte, erstattete der 1. Vorsitzende, Fabrikbesitzer Erich Gramberg, den Jahresbericht. Danach beträgt in diesem Schuljahr (1938/39) die Zahl der Mitglieder 386 gegen 353 im Vorjahre. Der Berichterstatter bedauert, daß viele Eltern, deren Kinder in der Goetheschule ihre Ausbildung erhalten haben, glauben, sie müßten unseren Kreis verlassen. Er appelliert an alle Mitglieder, immer Mitglieder zu bleiben und neue zu werben. Im vergangenen Jahr hat der geschäftsführende Ausschuß zwei außerordentliche und vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Ein besonderer Punkt der Tagesordnungen war immer die Vergebung von Freistellen, ein schwieriges Kapitel. Für die Volksschule sind 30 Prozent frei, verteilt worden sind aber 45 Prozent, und für das Gymnasium statt 10 Prozent 15 Prozent. Das ist getan worden, weil von außerhalb bedeutend mehr Kinder zugekommen sind, deren Eltern keine deutsche Schule in der Nähe haben und nicht mehr zahlungsfähig waren. Der Bericht richtet wieder an alle Eltern die Bitte, ihre wirtschaftliche Lage vorher gewissenhaft zu prüfen, ehe sie um Freistellen einkommen, um zu vermeiden, daß Kindern von Volksgenossen, die noch schlechter daran sind, die Segnungen der deutschen Schule vorenthalten werden. Die Ferien sind dazu benutzt worden, die inzwischen notwendigen Instandsetzungen am Gebäude vorzunehmen. Das Internat für auswärtige Schüler betreut heute bereits 70 Schüler.

Der Bericht gibt ferner eine Übersicht über die Tätigkeit des Elternbeirats. Der Redner gedenkt sodann des unerwarteten Hinscheidens von Studienrat Gendreizig in ehrendsten Worten, während deren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erheben. Lebhaftester Beifall wurde den Darlegungen des 1. Vorsitzenden zuteil.

Aus dem Tätigkeitsbericht, den nunmehr Direktor Hilgendorf erstattete, entnehmen wir folgendes: Ende 1936/37 zählte das Gymnasium 226, die Volksschule 250, zusammen 476, Anfang 1937/38 das Gymnasium 187 + 33 = 220, die Volksschule 236, zusammen 456 Schüler; Ende 1937/38 das Gymnasium 209, die Volksschule 226, zusammen 435 Schüler. Am Ende des letzten Schuljahres gingen 57 Schüler ab. Diesem Verlust steht ein Zugang von 132 Schülern gegenüber. Die Zahlen für das neue Schuljahr stellen sich so dar: Gymnasium 190, Lyzeum 48, Volksschule 272, zusammen 510. In Sachen des erheblichen Zuwachses von 100 Neuanmeldungen für die Volksschule verbreitet sich der Bericht näher und erörtert auch gewisse Schwierigkeiten, die sich infolge unzulänglicher Bildung und Erziehung, die diese Kinder vom Lande vielfach gehabt haben, für die Goetheschule ergeben. Die Schule wird auch diesen Schwierigkeiten zu begegnen bestrebt sein, kann aber auch dafür von den Eltern erwarten, daß sie gewillt sind, die bescheidenen materiellen Leistungen, z. B. einen geringen Fahrkostenbeitrag, gern zu leisten. Ende 1936/37 verließen die Anstalt drei Lehrkräfte, die durch Fräulein Johst, Magister Schmidt und Herrn Behnke ersetzt wurden. Der Lehrkörper wies somit 1937/38 gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen auf. Bedeutender waren die Änderungen für dieses neue Schuljahr 1938/39. An Stelle dreier Lehrkräfte, die die Anstalt verließen, traten am Gymnasium Professor Krüger, Professor Textor für die Oberklassen der Volksschule, und Gesangslehrer Zawacki. Für den verstorbenen Studienrat Gendreizig ließ sich ein vollgültiger Ersatz nicht sogleich finden. Es wurden zwei weitere Lehrkräfte neu angestellt: Fräulein Hargesheimer für die Volksschule und Magister Meißner für das Gymnasium. Für das neue Schuljahr traten außerdem in den Dienst der Schule, ohne Mitglieder des Lehrkörpers zu werden, Fräulein Magister Hostmann und Herr Bunk. Die Lehrmittelsammlungen zeigen einen absoluten Zuwachs von rund 380 Positionen. Die Bücherei einen solchen von 470 Bänden. Ende 1937/38 war der Gesamtbestand folgender: Lehr- und Einrichtungsgegenstände 18 631 Stück, Bücherei 4619 Werke zu 13 215 Bänden. Was die eigentlichen Leistungen der Anstalt anbetrifft, so verbreitet sich darüber der Bericht nach den einzelnen Richtungen hin eingehend. Hier sei diesen Ausführungen nur entnommen, daß ohne falsche Bescheidenheit gesagt werden könne, daß die Goetheschule wirklich alles Menschenmögliche tue, um allen Bildungs- und Erziehungsaufgaben, die man einer Schule, ja an eine erstklassige Schule stellen dürfe, gerecht zu werden, daß die Goetheschule auf allen Gebieten ihres Lebens den Vergleich mit jeder anderen Schule aufnehmen könne. Bei der Erörterung des Versetzungsausfalls 1937/38 teilt der Bericht mit, daß die Volksschule nur 8 Prozent der Schüler und damit auch deren Eltern in ihren Erwartungen hat enttäuschen müssen; im Jahre vorher waren es bedeutend mehr (17 Prozent). Im Gymnasium haben 13 Prozent der Schüler das Ziel nicht erreicht (19 Prozent im Vorjahre). Die Geschichte der staatlichen Rechte im letzten Jahre behandelnd, teilt der Berichterstatter mit, daß im April 1938 die Volksschule mit zwei anderen von allen deutschen Privatschulen die Rechte erhielt, die nun auch für dieses neue Jahr weiterlaufen. Bezüglich des Gymnasiums erfolgte erst gegen Ende des Schuljahres die behördliche Mitteilung, daß die Rechte nicht jetzt zugesprochen wären, sondern, daß die Anstalt sie schon seit Anfang des Schuljahres besäße. Für 1938/39 hat das Gymnasium auch weiter die Rechte, während sie hingegen dem Lyzeum nicht erteilt worden sind. Es ist zu hoffen, daß auch diesem Anstaltszweige doch noch die Rechte verliehen werden dürften. Zum Schlusse bespricht der Bericht Erziehungsangelegenheiten. Ziele und Mittel auf diesem Gebiet sind dieselben geblieben wie bisher, und auch die Leistungen können als befriedigend angesehen werden. Mit Dankesworten an seine Mitarbeiter und Helfer, sowie an die Vereinsorgane für ihr Tätigkeit zum Wohle der Schule schloß Direktor Hilgendorf seinen Bericht, der mit starkem Applaus aufgenommen wurde.

Vom Kassenführer, Drogeriebesitzer Abromeit, wurde nun der Rechnungsbericht gegeben. Kasse und Belege sind, nachdem sie von der vereidigten Bücherrevisorin Frau Busse geprüft wurden, auch von den Kassenrevisoren, in deren Namen Kaufmann Karl Meißner Bericht erstattete, in bester Ordnung befunden worden. Auf seinen Antrag wurde dem Vorstande und dem Geschäftsführenden Ausschuß Entlastung erteilt. Der Vorsitzende hatte vorher dem Kassenführer für seine sorgfältige und gewissenhafte Tätigkeit Dank gesagt.

Es folgten einige Ergänzungs- bzw. Neuwahlen für Vorstand und Geschäftsführenden Ausschuß, die durch Akklamationswiederwahl erledigt wurden. An Stelle des aus dem Geschäftsführenden Ausschuß ausgeschiedenen Herrn Jahnke-Mewe wurde Herr Gerhard Franz-Dragaß neugewählt.

Die Tagesordnung war damit erschöpft und es erfolgte, nachdem noch Ehrenvorsitzender Kriedte dem Vorstande, dem Geschäftsführenden Ausschuß, dem Lehrerkollegium und insbesondere Direktor Hilgendorf, für ihre zum Besten der Goetheschule entfaltete eifrige und gewissenhafte Wirksamkeit namens der Versammelten gedankt hatte, der Schluß der Hauptversammlung. *

× **Apotheken- Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, den 22. Oktober, bis einschließlich Freitag, 28. Oktober, hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Ein Ausbildungskursus für weibliche Feuerwehrabteilungen** findet zur Zeit unter Leitung der Wojewodschaftsinstruktorin Frau Wildheim aus Thorn in Graudenz statt. Es nehmen daran 28 Personen aus verschiedenen Orten Pommerellens teil. *

× **Aus dem uns übersandten diesjährigen Jahresbericht des Verschönerungsvereins** geht u. a. hervor: Der Verein hat 402 zahlende Mitglieder, darunter 54 deutsche. Im laufenden Jahre verteilte der Verein an die Sieger im Balkon, usw. Schmückwettbewerb 4 Diplome, 16 Preise

erſten Grades (Phönixpalmen) und 117 Preiſe zweiten Grades (Zimmerpflanzen). Seit 1923 wurden im ganzen 2412 Preiſe ausgegeben. Auf die Bitte des Vereins hat das Elektrizitätswerk an den Kandelaberlampen in der Alten Straße (Prz. Mościckiego) und Marienwerderſtraße (Wybickiego) Käſten mit Blumen angebracht. Im Kindergärtchen an der Gartenſtraße (Ogrodowa) wurden neue Schaukeln aufgeſtellt. Der Verein trug zur Verſchönerung der Anlagen dem Schloßberge bei, führte eine Reparatur des Daches ſeines dortigen Gebäudes durch, ließ daſelbſt für wirtſchaftliche Zwecke einen Schuppen herſtellen uſw. Der Dendrologiſche Garten, die ſchöne Graudenzer öffentliche Gartenanlage, erhielt eine Kollektion vom Verein angekauften Pflanze, fehlende Täfelchen mit Pflanzennamen wurden ergänzt, ſowie dort eine größere Anzahl Fauteuilbänke aufgeſtellt. Im ganzen beſitzt der Verein in Anlagen und längs der Straßen 152 Bänke. Vom Städtebund in Warſchau erhielt der Verein im Druck die im Vorjahre bei der 75jährigen Jubiläumsfeier in Graudenz gehaltenen Vorträge. Dieſe Broſchüre wurden Stadtverwaltungen, die bei der Jubelfeier vertreten waren, zugeſchickt. Faſt 50 Satzungen verſandte der Verein an Städte Polens — ein Beweis ſeiner großen Popularität. Seine Finanzbedürfniſſe befriedigt der Verein überwiegend aus eigenen Mitteln. Vom 22. Januar bis 15. Oktober d. J. betrugen die Einnahmen 3139,87, die Ausgaben 2981,95 Złoty, ſo daß 157,92 Złoty verblieben. *

z **Der geſtrige Pferdemarkt** war nur recht ſchwach beſchickt, die Qualität der angebotenen Pferde war nur gering. Nur einige auswärtige Händler hatten einige beſſere Tiere geſtellt. Gute vollſjährige Tiere wurden mit 400 Złoty angeboten. Die Kaufluſt war gering. Rindvieh war wegen der noch ſtark herrſchenden Maul- und Klauenſeuche nicht zum Markt gebracht. *

× **Geſtohlen** wurde aus dem Geſchäft des Uhrmachers Brajtermann, eine Damen- und eine Herrenuhr im Geſamtwerte von etwa 30 Złoty. *

× **Mit einer Verletzung** am Kopf auf den Pflaſterſteinen beſinnungslos aufgefunden wurde in der Unterthornerſtraße (Toruńſka), neben dem Hermannsgraben, ein unbekannter Mann. Man ſchaffte ihn mittels der Bereitſchaft ins ſtädtiſche Krankenhaus, wo feſtgeſtellt wurde, daß die Verletzung des Mannes, der einen Schwächeanfall erlitten hatte, nur leichter Art iſt. *

× **Ein Zuſammenſtoß von zwei Autos**, von denen das eine vom Chauffeur Mieczyſław Grabowſki von hier, Kl. Mühlenſtraße. (M. Groblowa) 5, und das andere von Walter Ritter, wohnhaft in Zoppot, geſteuert wurde, ereignete ſich Donnerstag gegen 18 Uhr an der Ecke Pilſudſkiſtraße—Getreidemarkt (23go Stycznia). Beide Kraftwagen wurden beſchädigt. Verletzungen von Menſchen kamen nicht vor. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Waſſerſtand der Weichſel** ging im Verlauf des letzten Tages um 3 Zentimeter zurück und betrug Freitag früh an der Thorner Pegelſtation 0,57 Meter über Normal. — Im Weichſelhafen trafen die Schlepper „Uranus" mit vier beladenen Kähnen ſowie „Wanda II" und „Marynarz" mit je einem leeren Kahn ein. Die beiden erſtgenannten fuhren mit vier bzw. drei beladenen Kähnen nch Dnzig ab, während „Marynarz" und „Nadzieja" ohne Schlepplaſt ſtromab fuhren. Die Perſonen- und Güterdampfer „Atlantic" bzw. „Jagiello" verſagen den Tourdienſt auf der Strecke Warſchau—Dirſchau bzw. Warſchau—Danzig, „Krakus" bzw. „Saturn" in entgegengeſetzter Richtung. * *

v **Baubewegung im Oktober.** Im Oktober d. J. erteilte die Bauabteilung der Stadtverwaltung insgeſamt 16 Baukonſenſe, und zwar: 5 zum Bau von Wohnhäuſern, 3 zum Ein- bzw. Umbau von Schaufenſtern, je 1 zum Bau einer Kirche (in der Siedlung Schönwalde), eines Gewächshauſes und eines Wirtſchaftsgebäudes, ferner gleichfalls je 1 zum Anbau eines Büros, zum Umbau eines Gebäudes, zur Abänderung einer Dachkonſtruktion, zur Errichtung einer Umzäunung und zur Einrichtung einer Wohnung im IV. Stockwerk. * *

v **Der Kultusminiſter Profeſſor Dr. Wojciech Świętoſławſki** führte am Donnerstag in Begleitung des Departementsdirektors Pollak und des Schulkurators Dr. Ryniewicz eine Inſpektion der Volksſchulen in Lubianka und Przeczno im Landkreiſe Thorn durch und beſichtigte anſchließend das Birglauer Schloß. Von hier aus begab er ſich weiter nach Culm, wo er das Knaben- und Mädchengymnaſium inſpizierte. — In den Nachmittagsſtunden trat der Miniſter in Begleitung des Departementsdirektors Pollak vom Hauptbahnhof aus die Rückfehrt nach der Hauptſtadt an und wurde er auf dem Bahnſteig durch den Wojewoden Raczkiewicz, Kurator Dr. Ryniewicz und eine Reihe höherer Beamter des Schulkuratoriums verabſchiedet.

t **Die Thorner Künſtler-Brüderſchaft** eröffnete die Reihe ihrer winterlichen Zuſammenkünfte am Donnerstag abend in ihren Lokalitäten im Rathauskeller. Nach begrüßenden und einleitenden Worten ſeitens des „Meiſters" Rieß hielten die Herren E. Przybył und Dr. Łepkowſki, Direktor des Bromberger ſtädtiſchen Muſeums, Lichtbildervorträge über den Kunſtmaler Jan Matejko. * *

⧧ **Verkehrsunfall.** An der Ecke der ul. Sienkiewicza und Koſzarowa (Schul- und Kaſernenſtraße) überfuhr Donnerstag mittag gegen 12½ Uhr das Perſonenauto A 63347, das dem Unternehmen für techniſche Arbeiten A. Gadziejſki in Bromberg, ul. Dworcowa (Bahnhofſtraße) 32 gehört, den Radfahrer Bolesław Dyleńſki, Kozackie Góry (Koſakenberg) 18 wohnhaft. Er erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen. * *

v **Winterdienſtzeit im Schlachthaus.** Im Städtiſchen Schlachthauſe auf der Jakobsvorſtadt ſind die Kaſſen und Büros während der Wintermonate vom Montag bis Freitag jeder Woche von 8—13 Uhr geöffnet, an den Sonnabenden von 8—12 Uhr. — In den Schlachthallen können Schlachtungen ausgeführt werden: von Montag bis Freitag von 8—14 Uhr, an den Sonnabenden von 8—12 Uhr. — Dienſtſtunden in den Kühlräumen: von Montag bis Freitag von 7—8 Uhr; von 11.30—12; von 14.30—15.30 Uhr, an den Sonnabenden von 7—8; von 13—13.30; von 20 bis 20.30 Uhr. * *

t **Wegen Kindesmißhandlung** hatte ſich der in Świerczyn ki hieſigen Kreiſes wohnhafte, 30 Jahre alte Arbeiter Władyſław Żebrowſki vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Seine Schwägerin Marianna Urbańſka ſah ſich wegen ungewöhnlicher Notlage gezwungen, ihre beiden Kinder Roman und Łacja, drei und zwei Jahre alt, bei Ż. zu belaſſen, um ſich nach Verdienſtmöglichkeiten umſehen zu können. Als ſie nach 4 Wochen zurückkehrte, mußte ſie die Feſtſtellung machen, daß Ż. die Kinder furchtbar mißhandelt hatte; Körper und Geſichte waren mit Striemen und Wunden bedeckt. Der „gute Onkel", der ſich nur teilweiſe ſchuldig bekannte, erhielt 10 Monate Gefängnis zudiktiert. — Franciſzek Raczkowſki, 17 Jahre alt und in Gramtſchen (Grębocin) wohnhaft, beſaß unbefugterweiſe einen Mauſer-Militärkarabiner und einzelne Erſatzteile dazu. Ab und zu nahm er die Waffe in Gebrauch, um ſich im Zielen und Schießen zu üben. Das fiel natürlich auf und ſo erſchien eines Tages die Polizei, um einmal nach dem Rechten zu ſehen. R. leugnete den Beſitz einer Schußwaffe, worauf eine Hausſuchung gemacht und das corpus delicti gefunden wurde. Vor Gericht beſtritt der Jüngling, mit der Waffe geſchoſſen zu haben. Nach durchgeführter Verhandlung wurde er zu vier Monaten Arreſt mit Strafaufſchub verurteilt. * *

⧧ **Der Freitag-Wochenmarkt** war wieder ſehr gut beſchickt und beſucht. Man notierte folgende Preiſe: Eier Mandel 1,40—1,70, Butter 1,40—1,70, Tilſiterkäſe 0,70—1,40, Harzerkäſe Stück 0,04, Äpfel 0,10—0,60, Birnen 0,15—0,50, Paradiesäpfel 0,12, Quinten 0,40, Pfirſiche 1,50, Weintrauben 1,20—1,50, Nüſſe 0,60—1,00, Feigen 0,80—0,90, Himbeeren 0,70, Preißelbeeren Liter 0,60, Moosbeeren Liter 0,40, Zitronen Stück 0,10—0,15; Kartoffeln 0,04—0,06, Weiß-, Rot- und Wirſingkohl Kopf 0,05—0,30, Blumenkohl Kopf 0,05—0,50, Salat Kopf 0,05—0,10, Mohrrüben und rote Rüben Kilo 0,15, Tomaten 0,10, Kürbis ,10, Schwarzwurzeln 0,40, Spinat 0,15— 0,20, Zwiebeln 3 Pfund 0,25, Kohlrabi Bund 0,10—0,20, Meerrettich Bund 0,10, Suppengemüſe Bund 0,05—0,10 uſw.; Geflügel wie bekannt, Haaſen Stück 2,80—3,00 Złoty. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Herbſtgewitter.** Ein ziemlich ſchwerer Gewitter ging am Donnerstag abends über den nördlichen Teil des Kreiſes nieder, für dieſe Jahreszeit ein ſeltenes Ereignis. +

rs **Ein Feuer** brach am Donnerstag, gegen 19 Uhr auf dem Gehöft des Beſitzers Wyſocki in Wielle aus, durch welches das Wohnhaus nebſt Einrichtung eingeäſchert wurde. Nach mehrſtündiger, angeſtrengter Tätigkeit konnte ein Übergreifen auf die benachbarten Gebäude verhindert werden. Der Schaden beträgt insgeſamt 20 000 Złoty und iſt durch Verſicherung gedeckt. Die Entſtehungsurſache des Feuers konnte bisher nicht feſtgeſtellt werden, zumal W. verreiſt war. +

rs **Einen brutalen Überfall** verübte ein 19jähriger Arbeiter Synak auf einen Bloch aus Müskendorf, wobei er denſelben mit einem ſtumpfen Gegenſtand dermaßen ſchlug, daß der Überfallene ſchwere Verletzungen erlitten hat und ärztliche Hilfe in Anſpruch nehmen mußte. +

rs **Die Maul- und Klauenſeuche** wurde durch den Kreistierarzt unter dem Rindviehbeſtand des Beſitzers Paul Warnke in Konitz, Danziger Chauſſee 30, feſtgeſtellt. +

Dirſchau (Tczew)

de **Eine Feſtſitzung** fand am Mittwoch abends in dem geſchmückten Stadtverordneten-Sitzungsſaale ſtatt. Es waren hierzu außer dem Staroſten Biały, der Geiſtlichkeit und dem Offizierkorps die Spitzen der Behörden erſchienen. Bürgermeiſter Mgr. Jagalſki eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anweſenden mit herzlichen Worten. Ein Glückwunſchſchreiben des abweſenden Pfarrers Kupczynſki wurde von Mgr. Nowak verleſen. Hierauf wurde der Stadt in Anbetracht der Verdienſte, die ſie ſich um das hieſige Schützenbataillon erworben hat, durch den Bataillonskommandeur Major Janik nach einer Anſprache das Bataillons-Erinnerungszeichen überreicht. Das Stadtoberhaupt dankte in herzlicher Weiſe und mit einem dreifachen Hoch auf die Armee und Marſchall Śmigły-Rydz wurde die Sitzung geſchloſſen.

de **Sonntagsruhe — auch für Biertrinker.** Es iſt ein Verbot erlaſſen worden, nachdem den Brauereien und deren Niederlagen das Transportieren von Bier und anderen Getränken ſowie auch Kohlenſäure an Sonn- und Feiertagen im Winterhalbjahr bis zum 1. April verboten iſt. Der Arbeitsinſpektor wird in Verbindung mit der Polizei die Fuhrwerke bei Übertretung des Verbots anhalten und zur Beſtrafung melden. Zuwiderhandlungen ziehen Geldſtrafen bis zu 2000 Złoty oder Arreſtſtrafen bis zu ſechs Wochen nach ſich.

de **Unfall.** Die Landwirtsfrau Smura aus Goſchin, Kreis Dirſchau, geriet mit den Kleidern in das Getriebe eines Roßwerks. Hierbei wurde ihr das linke Bein ſo verletzt, daß es im hieſigen Johanniterkrankenhaus amputiert werden mußte.

*

Vereine, Veranſtaltungen und beſondere Nachrichten.

„Deutſche Privatſchule Tczew. Am Freitag, dem 28. Oktober, 5 Uhr: Auskunft für die Eltern über die Leiſtungen der Schüler."

v **Argenau** (Gniewkowo), 21. Oktober. Den Bemühungen der Polizei iſt es gelungen, das vor einigen Tagen dem Kleinſiedler Hermann Weißert-Argenau-Abbau geſtohlene Schwein, zerlegt in einem Faß und in der Erde vergraben aufzufinden. Als Täter konnte ein gewiſſer Anton Kwiatkowſki, Paderewſkiego 14, feſtgeſtellt werden. — Geſtohlen wurden der Witwe des vor einigen Tagen verſtorbenen Beſitzers Pachulſki-Großendorf (Wielowieś) von unbekannten Tätern 20 Zentner Eßkartoffeln.

In der Nacht zum Sonntag wurden in Cierpice bei dem Beſitzer Julius Wengert in deſſen Abweſenheit ſämtliche Fenſterſcheiben zertrümmert und die Wohnungseinrichtung durchwühlt und mit Blut beſudelt. Von der telephoniſch herbeigerufenen Polizei konnte ein gewiſſer Abraham aus demſelben Dorf als Täter ermittelt werden.

❏ **Crone** (Koronowo), 21. Oktober. Auf dem heutigen Pferdemarkt wurden gezahlt: Für beſſere Wagenpferde 300—500 Złoty, zweijährige Fohlen bis 280 Złoty. Der Umſatz war gering. Auf dem Krammarkte waren nur wenige auswärtige Händler vorhanden. Der Handel verlief ſehr flau.

ss **Inowrocław**, 21. Oktober. Am Sonntag, dem 30. Oktober, wird das 75jährige Kirchenjubiläum der Evangeliſchen Kirche Inowrocław feierlich begangen. Gleichzeitig wird eine Reformationsfeier damit verbunden. Die Feſtordnung iſt folgende: Vormittags 10.30 Uhr Feſtgottesdienſt. Es predigt Konſiſtorialrat D. Hildt aus Poſen. Nachmittags findet um 4 Uhr eine Nachfeier in der Kirche unter Mitwirkung des Bromberger Bachvereins ſtatt. Die Feſtanſprache wird Pfarrer Gürtler aus Graudenz halten.

Im dritten Quartal d. J. wurden im Standesamt für die Stadt Inowrocław 191 Geburten, 120 Todesfälle und 61 Eheſchließungen regiſtriert. Der natürliche Zuwachs betrug ſomit 65 Perſonen.

In der Reſtauration des Kaufmanns Woźniak in der ul. Marſz. Piłſudſkiego ſind dem Joſef Derkowicz 500 Złoty aus der Taſche geſtohlen worden.

h **Löbau** (Lubawa), 21. Oktober. Von der Strafabteilung des hieſigen Burggerichts wurden verurteilt: Fr. Reuter wegen Gelddiebſtahls zu zwei Wochen Arreſt mit Bewährungsfriſt; Fr. und Waleria Behrendt aus

(Fortſetzung ſiehe Seite 14.)

MÖBELSTOFFE
POLSTERMATERIAL
A. FLOREK BYDGOSZCZ JEZUICKA 2.
6821

Heirat

Besitzer mit 55 Morgen großem Bauernhof, 33 Jahre alt hat den Wunsch ein intelligent. Mädel mit gut. Charakter u. entspr. Verm. **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. unter N 3245 an die „Deutsche Rundschau". Verschwieg. zugesichert.

Gebildeter Herr 35 Jahre alt, gute Erscheinung, ev. vermög., (führt eigenes Geschäft möchte im entsprech. Alter eine religiöse, einwandfreie, vermög., musik., evangel. Dame kennen lernen **zwecks Heirat** Bildoff. m Angabe der Familienverhältn. unt. M 3244 a. d. G. d. Z.

Witwe, 29 J., mit Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntsch. eines **edeldenkenden** Geschäftsmannes oder größeren Besitzers. Heirat nicht ausgeschlossen. Offert. mit Bild unt. B 3210 an die Gschst. d. Z. erb.

Suche
Ehegefährtin
für Familienangehör. Damen a. gut. Familie, evangel. bis 32 Jahr. mit Vermögen, werden um Briefwechs. gebeten. Bewerb. ist Kaufmann von Beruf, jetzt bei der Landesversicherung in **Deutschland** angestellt. Gefl. Zuschrift. u. U 3150 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Handwerker wünscht älteres, evgl. Mädchen **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Offerten unter C 3211 a.d.Geschst. d.Zeitg erb.

Ldw. Inspektor evgl., 30 Jh. alt, in sich. Stellung i. **Deutschland**, sucht vermögende **Dame** von ang. Aeuß. **zwecks spät. Heirat** kennen zu lernen. Offert. m. Bild unt. J 3129 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besitzer, 100 Morg. gr. Wirtsch., evangl., groß blond, sucht Damenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Verm. v. 8000 Zł. aufw. Zuschr. m. Bild u. L 3178 a d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Mühlenfachmann 32 J. alt, evgl., gute Erscheinung, strebsam u. solide, 6000 zł Vermögen, sucht Damenbekanntschaft mit Vermögen **zwecks Heirat** und Gründung einer Existenz. Einheirat in Mühlengrundstück bevorzugt. Gefl. Zuschr. unter H 3229 an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Evgl., beff. Mädchen berufstätig, beste Vergangenheit, etwas Vermögen und gute Aussteuer vorhand., möchte mit int. Herrn in gut. Position, ca. 29—40 J., **zwecks Heirat** in Briefwechsel treten. Gefl. Offert. u. G 3228 an d. Gst. d. Ztg. erb.

Strebs. Bäckermeister, evgl., 26½ J., wünscht in Stadt- oder Landbäckereigrundstück **einzuheiraten.** Vermögen vorhanden, Witwe auch angenehm. Offerten unter H 3171 a d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Frl., 35 J. a., m. Landwirtsch. von 45 Morg., **heiratet Landwirt** m. etw. Verm. Meld. an **Sztaba, Bydgoszcz,** Sienkiewicza 28. 3197

Habe gute Partien für Damen u. Herren. **Jurczyk, Bydgoszcz,** Podgórna 7. 2993

Geldmarkt

Suche Hypoth. v. 7169
15—20 000 Zł.
a. Niederungsgrundst. v. 2(5 Mrg. z. 1. Stelle. Vermittl. verbet. Ang. unt. R 4650 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Wer tauscht Sperrzłoty gegen Sperrmark? Off. u. T 4656 an **Ann.-Exped. Wallis, Toruń.**

Wer leiht auf ein Unternehmen **2000 bis 5000 zł** gegen hypothekarische Sicherheit, entspr. Zinsen u. Anstellung. Off. unter L 3236 a. d. G. d. Ztg.

Kaufe erste Serie
Staatliche Bodenrente
Meldungen an „**Par**". **Poznań,** 58.75

Offene Stellen

Wir suchen 709
einen **Banklehrling**
mit guter Schulbildung zum baldig. Antritt.
Bankverein Sępólno Krajeńskie,
sp. z ogr. odp.

Ordentl. Arbeiter
beider Sprachen mächtig, der etwas Tischler- und Gartenarbeit versteht, sofort gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf unter Z 7187 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Zum **sofort.** Antritt evt. 1. od. 15. 11. ges. **älterer Hofverwalter,** mögl. nicht unt. 30 Jahr., der bei. **Interesse f. Vieh** jed. Art hat. Verwend. **auf d. Felde** kommt nicht in Frage. Bei Bewähr. gut. Gehalt zugel., evtl. Dauerstellg. Zeugnisabschr. u. Empfehl. m gen. Ang. d. Adr. früh. Prinz. bitte einsend. an **J. v. Jouanne, Lenartowice,** poczta Pleszew, pow. Jarocin. 7186

Gärtnergehilfe für mittl. Gutsgärtn. zum 1. 11. oder später gesucht. Meld. u. B 7176 a.d.Geschst d.Zeitg.erb.

Müllergeselle
zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unt S 7158 an die Geschst. der Dtsch. Rundschau.

Jüng. Feldbeamter der auch in Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift perfekt ist, zum 1. 12. **als 2. Beamter** gesucht. Meld. u. U 7175 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Für meine Drogerie u Eisenwaren-Handlung suche ich einen 7121
Lehrling
ev. Konf., deutsch und polnisch sprechend mit guter Schulbildung.
Otto Dziomba,
Drogeria - Centralna i Skład Żelaza,
Miasteczko - Krajeńskie.

1 ledigen, **nur zuverläss.**
Kutscher
gesucht. 3194
Adam's Gärtnerei u. Baumschule, Żmudzka 11.

Suche zu 2 Mädchen
Erzieherin
m. gut. deutsch. Sprache u. Nähkenntnissen. 7241
Borowska, Warschau, Szczygla 1a; Whg. 11.

Zum frohen Dienen in **Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten, Altenheimen usw.** sind ernst christlich gesinnte Mädchen von 18 bis 34 Jahren), die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6. Bedingung. anfordern
6593

Tüchtige 7153
Binderin
gesucht; persönliche Vorstellung erwünscht.
G. Hentschel
Toruń - Mokre,
ul. Lelewela 3.

Perfekte Wirtin per sofort für größeren Landhaushalt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. A 7199 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche f. sof. od. später **perfekte Wirtin** für groß. Landhaush. westlich von Poznań. Angeb. nebst Bild, Zgn. u. Gehaltsansprüchen unter C 7248 an die Geschäftsst.d.Zeitg.erb.

Wir suchen z. 1.11.38 od. später zur Erlern. des Haushalts eine 7172
Haustochter
mit Familienanschluß.
Johanniter-Ordens-Krankenhaus Chodzież.

Mädchen
ca. 30 J. alt, ehrl. u. zuverläss., mit gut. Kochkenntniss., f. kinderlosen Haush. **gesucht.** Poln Sprache Bedingung. Meldungen unt. B 3204 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Tüchtiges, sehr sauber.
Alleinmädchen
gesucht 7185
Paderewskiego 4.

Alleinmädchen
welch. kochen kann und sämtl. Hausarb. übern., p. 15. Novbr. ges. 7192
Frau **M. Wallis, Toruń,** Chełmińska 22.

Suche von sofort oder 1. November perfekte
Köchin
die auch Hausarb. mit übernimmt, und 7219
2. Hausmädchen
sauber, ehrlich und zuverläss. Gehaltsanspr., Zeugnisse u. Lebenslauf m. Bild sind zu richt. an Frau **Ruth Nehring, Bierzglin, pw. Września** (Poznań).

Für Gutshaushalt zuverlässiges 7201
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen p. 1. 11. gesucht. Gehalt mon. 25—30 Zł.
Fr. Charlotte Klemp, Godziszewo, p. Tczew

Tüchtiges
Hausmädchen,
d. Wäsche übernimmt, zum 1. 11. oder später
gesucht.
Klinkosch Danzig-Langf. Archenholzweg 12. 7239

Kochlehrling
gesucht zu baldigem Antritt. 7221
Frau **von Hennig, Zakrzewo,** pt. Mełno.

Kochen
lehre in 3 Monat. 3237
Cieszkowskiego 8—4.

Stellengesuche

Evgl. **Landwirtssohn,** 29 Jahre alt, fleiß., ehrl. u. zuverläss., mit guten Zeugniss., sucht ab 15.11. d. J. od. spät. Stellung
als Beamter
unt. Leit des Chefs od
als Hofbeamter.
Offerten unter E 3165 a.d.Geschst. d.Zeitg erb.

Bäckermeister
i. Konditoreifach firm, **sucht Stellg.** Off. unter S 4651 a. A.-E. **Wallis, Toruń,** erbeten. 7191

Landwirtssohn sucht Stellung als
Eleve
deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift mächtig und
Schmiedelehrling
sucht **Lehrstelle.** Anfragen unter D 7019 an die Geschst. d. Ztg.

Saaten, Hülsenfrüchte
Junger, energischer **Kaufmann,** Auslandspole, bisher in größt. Danziger Exporthäusern tätig, mit modernsten Reinigungsanlagen vertraut, **sucht neues Arbeitsfeld.** Offerten unter G 3170 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Wirtin mit besten langjährigen Zeugniss., deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung. Offert. an An.-Exp. **Holtzendorff Bydgoszcz,** Gdańska 35

Hauslehrer
Absolvent des polnisch. Lehrerseminars, der a. perfekt deutsch kann, sehr gut. Klavierunterr. u. englischen Unterricht erteilt (engl. Anfäng.), übernimmt sofort
Lehrer- oder irgend eine andere Stellung.
Bescheid. Bedingungen. Gefl. Offert. u. D 3164 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche
nach beendet. Militärzeit von sof. od. später **Stellung als Hof- od. Wirtschaftsbeamter.** Offerten unter P 7138 a.d.Geschst.d. Zeitg.erb.

Welcher edeldenkende Großkaufmann oder Großgrundbesitzer hilft einem stellungslosen deutschen Menschen durch Arbeit als
Hofverwalter, Waldhüter, Lagerist
oder sonst wie. Offert. unter N 3137 an die „Deutsche Rundschau".

Pensionierter Gerichts-Obersekretär sucht **passende Beschäftigung.** Off. unt. F 3121 an d. Gst. d. Z.

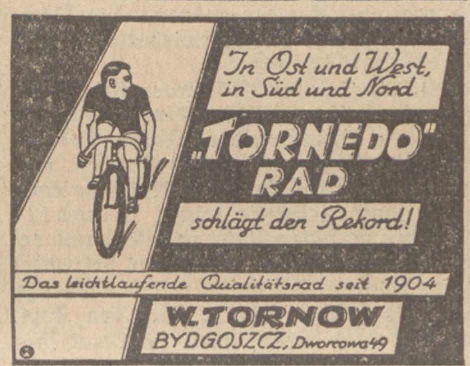
Besitzertochter
23 Jahre alt, evgl., sucht ab 15. 11.
Stellung als Stütze
mögl. m. Fam.-Anschl. Kochkenntn. vorhand. Offerten unter K 3227 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Stubenmädchen
deutsch-kath., **sucht** vom 1. 11. oder spät. **Dauerstellung** am liebsten in Guts- od. Stadthaushalt. Kenntnisse in allen Arbeiten, wie Bedienung, Wäsche ausbessern, würde auch in der Küche arbeiten u. Kochen lernen. Off. u. A 3208 an d. Gst. d. Zt.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft
18 Morg. Weizenboden. 6 km v. Bydgoszcz, 7000 Zł. Barzahlung, Rest Hypoth.-Uebernahme. altershalb. zu verkauf. Auskunft 3226
Pomorska 43, Whg. 3.

1 Mietshaus
jährl. Eink. ungef. 5000 Zł., im Zentr. od. Vorort Bydgoszcz., geg. bar zu kaufen gesucht. Offert. unter K 3234 an die Geschäftsst.d.Zeitg erb.



Brenner
26 Jahre alt, ledig, mit Brennerlaubnis und mit allen Büroarbeiten vertraut, **sucht Stellung.** Angebote unter C 3104 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Junger 3216
Kontorist
m. Prax. u. Kenntniss. in poln.-deutsch. Korresp., Kurzschr., Maschinenschreib. sow. Buchführ., **sucht Stellg.** i. Büro ein. größ. Unternehm. Gefl. Offerten erbeten an **S. Albert, Bydgoszcz,** Garbary 8, Wohn. 6

Ziegeleifachmann
Anf. 50er, verh., evgl., mit Ia langj. Zeugniss., **sucht** zum 1. 4. 1939 **selbständige Dauerstell.** als
Betriebsführer oder Ziegelmeister
in Gehalt oder Akkord Zuschrift. unter W 3205 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Junger 7154
Holzkaufmann
deutsch-poln. in Wort u. Schrift, 8 J. Praxis,
sucht Stellung.
Off. unt. **Nr. 2248** an **Anzeigenbüro „Kosmos", Poznań 3,** Skr. poczt. 1037.

Junger Mann, 25 J. alt, evgl., sucht von sof od. später Stellung als
Chauffeur
Sicherer Fahrer, guter Wagenpfleger, stets nüchtern. Verrichte auch andere Nebenarbeit. Angeb. erbittet **Walter Hauser, Wasielewo,** p. Wylatowo, p. Mogilno. 3200

Suche Stellung als deutsch-polnische
Korrespondentin
beid. Sprach. in Wort u. Schrift perfekt, sowie in amerik. Buchführg. Offerten unter Z 3206 a.d.Geschst. d Zeitg.erb.

Besseres Fräulein sucht von sof. Stellg. m. Fam.-Anschl. u. klein. Gehalt. Off. unt. D 3213 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Haus mit Bauplatz und Eßzimmer zu verkaufen 3224
Kościuszki 31, Whg. 2.

Verkaufe Häuser:
Naruszewicza 1 mit 2 Wohn. à 4 Z. u. 4 Wohn. à 3 Z.; Naruszewicza 3 Werkst., 6,25 × 14, mit 4-Z.-Whg. u. Bauplatz. **Geschke,** Cieszkowskiego Nr. 17, Wohn. 3, von 4—½5 Uhr. 3223

An- und Verkauf Verwaltungen
von Berliner Häusern übernimmt 3220
R. Schneider, Berlin-Tempelhof, Werderstr. 11.

Grundstück
2-stöckig, große Kellerräume, als Fabrik od. zum Umbau von Wohnungen geeignet, verkauft für 17500 zł. 7249
Kraszewskiego 10. Stole.

Kaufe klein. Haus
mit Garten, Anzahlung 4500 Złoty. Offerten unter R 3190 an die Geschäftsst.d. Zeitg.erb.

Geschäft
a. d. Lande od. Vorstadt Bromberg sof. gesucht. Offerten unter H 3127 a.d.Geschst. d.Zeitg. erb.

Kolonialwaren-Geschäft
für 700 zł zu verkaufen. Näheres 3182
Pomorska 12, Wohn. 3.

3 Bauplätze
ul. 20 stycznia, 682, 706 u. 744 m², zu verkaufen. Nur schriftl. Offert mit Preisang. und Anfrag. unter J 3173 an die Geschäftsst.d.Zeitg.erb.

Habe abzugeben 7173
gekörten Hengst „Fanfaron"
v. Viveur** a. d. Rybka III. v. Bałamut - Rybka II. v. Friedensbote, geb. am 1. Januar 1933.
Richter, Sędziniec, pt. Wysoka, p. Wyrzysk.

7 Woch. alte gesunde **Ferkel**
verk. **Fritz** Otorowo, p. Solec-Kuj., p. Bydg.
3230

Rittergut Danziger Höhe
360 ha bester Weizen- u Rübenboden. Land II. u. III. Klasse. 800 m von Vollbahnstation; gute Ernte, Pferde gut, Kühe recht gut, totes Inventar überkomplett, **gegen ein ca. 1000 Mrg. gr. Gut in Pommerell. zu tauschen** od. an einen Deutschen aus Pommerellen **zu verkaufen.** Anzahlung 3—400 000 Gld. od. zł. Es kommen nur Bewerber zum Tausch in Frage, wenn das Pommereller Gut schon bis auf ca. 1000 parzelliert, od zur Parzellierung bis jetzt nicht vorgemerkt ist. — Nur kurz entschlossene Bewerber wollen sich melden. Wenn nicht Tausch nach dem Freistaat Danzig, dann kommt ein Kauf in Pommerellen mit einer Anzahlung von ca. 400 000 Gld. in Frage. Erbitte Verkaufsangebote. 7144
Heinrich Penner **Neumünsterberg** Tel. Schöneberg 27.

Gaststättengrundstück
in lebhaftem Ort der **Freien Stadt Danzig** 7182
mit Autogaragen, Unterfahrt, Vereinszimmer, Fremdenzimmer usw., da nicht Fachmann,
zu verkaufen.
Anzahlung 20—30 000 G, auch Auszahlung in Polen. **Danzig, Postschließfach 183.**

Weichselkahn
offen, flachgehend, zur Verladung von Ziegelsteinen geeignet, **zu kaufen gesucht.** Ausführliche Angeb. erbittet
7167 **A. Medzeg, Fordon n. W.**

1 elektrisches Voll-Lichtbad (48 Lampen, 8 Reservelampen) mit Temperaturregulierung und Drehschemel, in einwandfreiem Zustande, **zu verkaufen.** Desgleichen ein
Diathermie-Apparat (Siemens) mit Stromverteiler.
Sanitätsrat **Dr. Jacoby, Danzig-Langfuhr,** Adolf-Hitlerstr. 27. Telefon 41816. 7211

Rundeisen
gebraucht, 6-12 mm Durchmesser,
evtl. auch □- **oder Flacheisen,** in Längen von 1.— m aufwärts
zu kaufen gesucht. 6950
A. Medzeg, Fordon n. W.

Saatkartoffeln
Original Böhms Ackersegen und **Goldwährung v. Zitzewitz** 7237
kauft gegen sofortige Kasse.
Bruno Brodde, Danzig, Kuhbrücke 1.

Junge, schwere, hochtragende und eine 3221
Milchkuh zu verkaufen.
Lucht, Kruschin Kr.

1 Boxerhündin 16 M., rotbraun, scharf, wachsam, treu, f. 35 Zł.,
1 deutschen Doggenrüden
16 M., wachsam, Prachtexempl., f. 65 Zł. z. verk.
Paul Spiske, Świecie a. W., Klasztorna. 7226

Englische
Bulldogge
5 Monate alt, verkauft
Zickermann
Międzychód n. W.

Verkaufe z. Hasenjagd
D.-K.-Hündin
1½ Jahre alt, sehr gut. Apporteur u. Vorstehhund, Schweißhund, sehr wachsam. Preis 100.— zł 7208
Förster **Langhagel, Gruszyn,** Post Nojewo, Kreis Szamotuły.

Junge, rassereine
Drahthaarfoxterrier
verkaufe **Bielawki, Kozietulskiego 2,** Tel. 1192

Geschlachtete
Gänse
kaufe jeden Posten. 7234
Georg Adloff,
Grudziądz,
ulica Wybickiego 27.

1 gut erhaltener
Radioapparat
für Batterie-Anschluß zu kaufen gesucht. Off. unt. T 3194 a. d G. d. Z.

Eßzimmer
(Büfett, Kred.). **Meyers Lexikon** kauft. Offerten unter E 3218 an die Geschäftsst.d.Zeitg.erb.

Eß- sowie Wohnzimmer
zu verk. Besichtig. vom 24.—29. 10. Speditionsfirma **Wodtke,** Gdańska 76. 3202

Weg Platzmangel verkaufe mehrere gut erhaltene
Sofas u. Chaiselongues.
Anfragen unter B 7202 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Verkaufe neuen 3239
Kleiderschrank
Zduny 19. 3.

4 Bände
Dr. Alfred Kind (Die Weiberherrschaft) m. je 1400 Illustr. preiswert zu verkf. 3217
Marcinkowskiego 11—5.

Kutschwagen
aller Art zu verkaufen. Zu erfragen 2189
Pomorska 46, Whg. 3.

Rollwagen (1-spänn.)
Arbeitswagen
Fahrräder
zu verkauf. **Schubert,** Kujawska 5. 7198

Kleereiber
Nähmaschine
beide sehr gut erhalt., verkauft 3231
Gdańska 99, Whg. 9

Diesel-Motor
60 PS.,
vertausche evtl. gegen kleineren. 3232
Deutz-Motor
(Gas, ca. 12 PS.) verk.
Gdańska 99, Whg. 9.



Gelegenheitskäufe
Schrotmühle „Saxonia" m. Walzen 500 mm lang ca. 25 Ztr. Stundenleistg. 600 zł.
Häckselmaschine Kriesel. 5 Messer, 16 Zoll Mundstück, Kettenzug 490 zł.
Lokomobile Comnik 1913, 12 Atm. Heißdampf, ausziehbar 3300 zł.
Lokomobile Lanz 1905, 10 Atmosph. 27 Heizfl. Patent, Kurbelsteuerlagerung, Sattdampfriedersteuer 55 PS 7500 zł.
Deutz-Motor 25 PS, lieg., 2 Schwungräder. 1200 zł.
Benz-Motor liegend fahrbar 10 PS 700 zł.
Buks-Motor liegend 2 Zylind. 12 PS 700 zł.
Elektro-Motor 10 PS, 380 Volt Drehstrom 1400 Tour. Schleifring, fast neu mit Anlasser, Danzig. Werft.
Bandsäge, 500 mm kombin. mit Kreissäge 480 zł.
Bandsäge m. Kugellager 600 mm. 590 zł.
Zwischenverkauf vorbehaltend, verkauft: Sämtliche Maschinen sehr gut erhalten, sof. brauchbar.
J. Rytlewski, Swiecie n. W.
Telefon 88. 7146

Semmelmühle
geeignet zum Motorantrieb, gesucht. Off. unt. J 3233 a. d. G. d. Z.

Lokomobile 7203
Wolf od. Lanz, 8—10 m², 6—8 Atm., m. reinen Papier., sof. ges. **Towarzystwo Budowy Mleczarn Bydgoszcz,** Dworcowa 81

Dampfmaschine
stehd., 6 PS., **Dampfpumpe,** 2 Zylind., 40000 Ltr. Stundenleistung, **eiserner Schornstein,** 16 m, Durchm. 400, **Dynamo** 220 V., 4 KW., **Bassins,** viereckig, 1200, 1800 Ltr., zu verkaufen 3219
Bydgoszcz, Pestalozziego 16/3.

Alte, ausgebaute
Rippenheizrohre u. Fliesenbelag
zu verkaufen. Off. u. K 3174 an d. Gschst. d. Z.

Pferdehaare
kauft u. tauscht gegen Bürsten, Seilerwaren ein **H. Leiser, Toruń,** ul. Rabiańska 10. 7227

Achtung!
Zahle Höchstpreise für
Roßhaar u. Mähne
Bürsten- u. Pinselfabrik Bydgoszcz, M. Focha 14.
3235

Malerleiter u. Bettgestell, verstellbar, verkauft billig 3215
Tischlerei Nakielska 15.

Heckenpflanzen
Liguster verkauft 7150
M. Dressel, Łopienno.

Saateicheln
vorwiegend Traubeneicheln, gibt den Ztr. zu 12.00 zł ab.
Forstverwaltung Nielub, p. Wąbrzeźno.

2-Zentner-Säcke
billig abzugeben 1426
ulica Wileńska 11.
Tel. 35-36.

Wohnungen

1—2-Zimm.-Wohn.
u. **Werkstatt** von sofort od. spät. z. miet. **gesucht.** Offerten unter B 3151 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Laden m. 3-Z.-Wohng.
in welchem seit 35 J. ein Kolonialwarengeschäft besteht, zum 1. 1. 39 zu verm. **Gdańska 91.**
6963

Werkstätten
und Einzelkabinen für Möbel und Güterlagerung vermietet 6729
Spediteur Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 76
Telefon 3015.

Möbl. Zimmer

Nett. möbl. Zimm.
an berufstät. Dame z. 1. 11. 38 abzug. 3242
Dworcowa 14, Whg. 4.

Gr., sonniges 3241
möbl. Zimmer
evtl. m. Pens. sof. z. verm.
Śniadeckich 12/3.

Pachtungen

Größer. Kolonial- oder Eisenwaren-Geschäft
p. 1. 1. 39 zu pachten gesucht. Auch spätere **Einheiratung** erwünscht. Offerten unter A 3159 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gutgehende 7243
Tischlerei
zu verpachten.
Richert,
Kunzendorf (Gr. Werder)
Freistaat Danzig.

14 Tage
Sprachunterricht
nach der **bewährten** Methode 7196
Toussaint-Langenscheidt
für alle Leser dieses Blattes
vollständig kostenlos!

Toussaint-Langenscheidt erfordert kein Auswendiglernen von Regeln, keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung. — Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet. Hunderttausende aller Berufskreise haben bereits mit bestem Erfolg danach gelernt und so ihre Lebenslage verbessert. Auch Sie schaffen es; versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. **Wir senden Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos und portofrei** zu. Es braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf oder zum Abonnement ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlg. (Professor G. Langenscheidt) A. G. Berlin-Schöneberg 212.

Bitte, recht deutlich zu schreiben!

Ich ersuche um Zusendung der in der Deutschen Rundschau angebotenen Probelektion der

....

Sprache kostenlos und unverbindlich.

Name: ....

....

Ort u. Post: ....
212

....

Straße: ....

Lażyn wegen Beiseiteschaffens beschlagnahmter Sachen zu je einem Monat Arrest mit Bewährungsfrist; J. Zielinski von hier wegen Hehlerei und Verleitung zum Diebstahl zu einem Jahr Gefängnis; A. Wrzesinski aus Wonna wegen systematischen Diebstahls von Getreide und Mehl zu zwei Jahren Gefängnis; K. Orlowski aus Truszczyny wegen Diebstahls von Torf zu einem Arrest mit Bewährungsfrist; A. Maciolek wegen Diebstahls zu einem Monat Arrest.

Die hiesige Autobusverkehrsgesellschaft hat mit dem heutigen Tage eine neue Autobuslinie auf der Strecke Rybno—Katlewo—Grodziczno—Tylice—Nowemiasto eingerichtet.

r **Mrotschen** (Mrocza), 21. Oktober. Der Sohn des Getreidehändlers Kopp, stürzte vom Rade und brach sich das linke Bein.

In den letzten Nächten versuchten Diebe bei dem Uhrmachermeister Zühlke einzubrechen. Sie wurden aber verscheucht.

w **Soldau** (Działdowo), 21. Oktober. Der letzte Vieh-, Pferde- und Krammarkt in Heinrichsdorf (Płośnica) war gut besucht. Der Auftrieb von Vieh war mittelmäßig. Die Preise waren folgende: Gute Milch- und hochtragende Kühe 200—280, zweite Sorte Milchkühe 150—195 und dritte Sorte 100—145 Złoty, Jungvieh, 2—3jährig, hochtragende Färsen, kosteten 150—180 Złoty, Jungvieh, 1—2jährig, wurde von Gütern zur Wintermast pro Stück mit 80—130 Złoty gekauft. Mastvieh brachte pro Zentner Lebendgewicht 23—28 Złoty. Auf dem Pferdemarkt war geringeres Pferdematerial vorhanden. Es wurden wenige Geschäftsabschlüsse in der Preislage von 100—200 Złoty getätigt. Auf dem Krammarkt herrschte gute Kauflust.

ss **Strelno** (Strzelno), 21. Oktober. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stan. Radomski fand hier eine Stadtverordnetensitzung statt, auf der bekanntgegeben wurde, daß dem Vizebürgermeister Jan Dalkowski das silberne Verdienstkreuz verliehen wurde. Alsdann berichtete der Vorsitzende über die Bedingungen für den Bau des Retortenofens in der Gasanstalt, der im Februar 1939 in Betrieb gesetzt werden soll. Beschlossen wurde, die städtischen Beamten von der speziellen Gehaltssteuer zu befreien einen 50prozentigen Kommunalzuschlag zu den staatlichen Steuern zu erheben und eine Straße durch das Grundstück des Bürgers Szydzik zu legen. Zur Kenntnis wurde genommen, daß die Kredite im Administrationsbudget bereits erschöpft sind. Der Kreisausschuß hat den öffentlichen Verkauf des städtischen Gebäudes in der Bahnhofstraße genehmigt. Das dadurch erzielte Geld soll für den Schulbau verwandt werden. Zum Schluß wurde über die Neuerrichtung von 20 Arbeiterparzellen beraten. Ferner soll ein Hektar Land an die Ziegeleiarbeiter abgetreten werden.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 21. Oktober. Bullen- und Eberbesichtigungen finden im Kreise Wirsitz wie folgt statt: am 21. Oktober in Karlsbach, Lobsens, Wiktorowo, Kruszki, Kunowo, Blugowo, Walentynowo, Piesno, Trzebon, Liszkowo, Fanianowo, Biegodzin, Witrogoszcz und Luchowo, am 22. Oktober in Grabowno, Wysoka und Bądecz. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß alle Tiere über sechs Monate der Kommission vorzuführen sind. Nicht vorgeführt zu werden brauchen nur solche Tiere, die in ein Zuchtregister eingetragen sind und ausschließlich zum Decken eigener Tiere verwandt werden. Besitzer, die ihre Tiere nicht der Kommission vorführen, werden bestraft.

Wojewodschaft Posen.

Undank ist der Welt Lohn.

z **Schrimm** (Śrem), 21. Oktober. Der 25jährige Schlosser Antoni Cieśla aus Kalisch trieb sich lange stellungslos umher, bis er eines Tages den Schlosser Julius Schröder traf, der ihm anbot, umsonst bei ihm zu wohnen, bis er Arbeit gefunden hätte. Eines Tages, als Schröder nicht zu Hause war, räumte C. die ganze Wohnung aus, verkaufte den größten Teil und machte sich aus dem Staube. Auf der Chaussee nach Posen holten ihn Radfahrer ein, nahmen ihn fest und übergaben ihn der Polizei, die den Ausreißer sofort hinter Schloß und Riegel brachte.

k **Czarnikau** (Czarnków), 21. Oktober. Die Autobushaltestelle ist jetzt auf den Marktplatz verlegt worden, da sich der Autoverkehr bedeutend vergrößert hat. Gleichzeitig ist die langentbehrte Verbindung Czarnikau—Kolmar endlich durch eine Autobuslinie hergestellt worden. Auch auf der Strecke Usch-Czarnikau-Rogasen-Posen ist eine neue Autobuslinie eingesetzt worden. Sämtliche Autobusse aus den Richtungen Kolmar, Usch und Filehne haben jetzt guten Anschluß an sämtliche Hauptlinien nach Posen. Die Autobusse auf diesen Nebenlinien verkehren mehrmals täglich, die genauen Fahrzeiten sind überall an den Haltestellen an den Tafeln ersichtlich.

ex **Gollantsch** (Gołancz), 21. Oktober. Am vergangenen Donnerstag drangen bisher noch unbekannte Diebe durch ein Fenster in die Wohnung des Landwirts W. Dobrzykowski im Dorfe Chojna ein und stahlen sämtliche Garderoben. Den Dieben fielen als Beute Pelze, Herrenanzüge, Kleider, Damen- und Herrenwäsche, Mäntel im Gesamtwerte von über 2000 Złoty in die Hände. Dieser Diebstahl wurde in der Zeit als sämtliche Bewohner sich zum Abendgebet versammelten, ausgeführt.

+ **Rogasen** (Rogóżno), 21. Oktober. Der zehnjährige Sohn des Landwirts Lange aus Różnowica fiel von einem Baum und brach sich dabei beide Beine.

z **Tremessen** (Trzemeszno), 21. Oktober. Einem raffinierten Gauner in die Hände gefallen ist der Kaufmann Willi Schwersenser von hier. In den letzten Tagen erschien ein bäuerlich gekleideter Mann, angeblich aus der Gegend seiner besten Kunden, in seinem Laden und kaufte nach zähem Handel für 150 Złoty Ware, die er auf seinem Rad, das im Laden stand, vorsorglich verpackte. Da dasselbe bei Ankunft mehrerer Kunden hinderlich war, stellte er es vor die Tür, mit der Bitte, die Rechnung fertig zu machen. Noch ehe dies geschehen war, war der Gauner bei der anbrechenden Dämmerung in einer Nebenstraße auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Posen (Poznań), 21. Oktober. Gelegentlich einer Schlägerei, die im Hause fr. Kaiser-Wilhelm-Straße 30 in der Wohnung des 54jährigen Bahnbeamten Jakob Sobczak gestern zwischen Familienangehörigen ausgebrochen war und auf dem Hofe fortgesetzt wurde, fand der 62jährige emeritierte Schutzmann Antoni Ciesielski seinen gewaltsamen Tod. Der letztere versuchte Ruhe zu stiften und erhielt hierbei von der 24jährigen Braut des schwer betrunkenen Sobczak jun., einer Janina Sadowska, mit der Sprosse eines Treppengeländers so heftige Schläge über den Kopf, daß er zusammenbrach und bald darauf starb. Sobczak jun. und dessen Braut wurden in Untersuchungshaft genommen, mußten aber ebenso wie der Vater Sobczak zuvor ärztlich verbunden werden. Frau Sobczak sen. erlitt einen Nervenschock.

Seit etlichen Tagen ist die geistesgestörte 74jährige Maria Bernaczyk aus ihrer Wohnung ul. Kosynierski 17 spurlos verschwunden.

Das Bezirksgericht verurteilte wegen eines bei einem Kaczmierczak in der früheren Posadowkystraße 17 verübten schweren Einbruchsdiebstahl, bei dem ein Radioapparat, eine Schreibmaschine, ein Damenpelz, Wäsche usw. für 2000 Złoty gestohlen worden waren, einen Josef Klarczyński zu drei Jahren, Czesław Klarczyński ebenfalls zu drei Jahren Gefängnis, einen Bobkowski zu einem Jahr Gefängnis mit 5jähriger Bewährungsfrist, Edmund Bothow zu einem Jahr Gefängnis und 100 Złoty Geldstrafe und Winzent Jurdziński zu einem Jahr Gefängnis und fünfjähriger Bewährungsfrist. — Zu empfindlichen Strafen wurden ebenfalls vom Bezirksgericht wegen eines bei der Firma Szafranek-Gronowski verübten schweren Einbruchsdiebstahls verurteilt: ein Bukowski zu zwei Jahren, Ogrodowicz zu zehn Monaten, Kamiński zu zehn Monaten, Nowak zu anderthalb Jahren, Mańczak zu einem Jahre, Baczykowski zu sechs Monaten, Zybała zu sechs Monaten, Małacki zu einem Jahre, Mazurkiewicz zu einem Jahre und Pawelski zu zehn Monaten Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau".

August St. Das polnisch-Danziger Abkommen vom August dieses Jahres über den Verkehr von Erzeugnissen der Landwirtschaft, des Gartenbaus und der Fischerei hat zwar in einzelnen Punkten eine von dem gleichen Abkommen vom Jahre 1934 abweichende Fassung erhalten, aber die alten Bestimmungen über die Mitnahme von Lebensmitteln im Reiseverkehr zwischen Polen und Danzig sind durchweg beibehalten worden, so daß Sie bei der Reise nach der Freien Stadt u. a. mitnehmen können Butter bis zu 1 Pfund, Eier bis 15 Stück, Käse 1 Pfund und mundgerechte Fleischwaren und Schmalz bis zu 1 Kilogramm.

X. Y. Wir brachten, wie Sie ganz richtig schreiben, vor ein paar Wochen (genau: am 29. Juli d. J.) eine kurze Notiz über kleine Erleichterungen, die auf Grund einer Verfügung des Pommerellischen Wojewoden für kleine landwirtschaftliche Grundstücke in der Grenzzone in Pommerellen gewährt worden sind. Ihre Annahme aber, daß auf Grund dieser Verfügung für den Kauf eines landwirtschaftlichen Grundstücks in der Grenzzone, das 1 Hektar nicht übersteigt, keine Genehmigung des Wojewoden erforderlich wäre, ist irrig. Nur für Verpachtung, für Übergabe zur Nutzung und für Verwaltung eines landwirtschaftlichen Grundstücks von dem genannten Umfang ist eine Genehmigung nicht mehr erforderlich. Zum Erwerb eines solchen Grundstücks durch Kauf oder Erbschaft ist die Genehmigung des Wojewoden nach wie vor ereforderlich.

K. B. Der Umtausch von Backwaren gegen Mehl, das Ihnen auf Grund einer Kontrollkarte gebracht wurde, aus der ersichtlich ist, daß dieses Mehl resp. die daraus gewonnenen Backwaren für die eigene Wirtschaft des Produzenten resp. eines landwirtschaftlichen Arbeiters bestimmt ist, ist nicht gestattet. Das ergibt sich aus Art. 37 Ziffer 12 der Verordnung des Finanzministers vom 19. 8. 38 (Dz. Ust. Nr. 61/38 Poz. 477), wodurch bestimmt wird: „Die Einführung von Backwaren, die aus Mehl hergestellt sind, das aus dem Wirtschaftsverkehr (z obrotu gospodarczego) stammt, in den Handelsverkehr (obrot handlowy) ist nicht gestattet." Nun ist ja die Backware, die Sie für das Ihnen gebrachte Mehl gegeben haben, zweifellos aus versteuertem Mehl hergestellt, und wenn Sie sie gegen das Mehl umgetauscht haben, so ist das an sich kein Verstoß gegen die oben zitierte Bestimmung. Aber was machen Sie mit dem Ihnen überbrachten Mehl? Dieses Mehl stammt aus dem Wirtschaftsverkehr, und wenn Sie es verbacken und die Backware daraus im Laden verkaufen, so ist das offensichtlich eine Einführung von Backwaren aus dem Wirtschaftsverkehr in den Handelsverkehr, also ein Verstoß gegen den Abs. 12 des Art. 37 der oben zitierten Verordnung des Finanzministers. Die Kontrollkarte können Sie behalten, aber Sie wird Ihnen nach der Sachlage nichts nützen.

Autobus-Fahrplan

Gültig vom 15. Oktober 1938

Nach Linien:
1. Bydgoszcz — Koronowo — Mąkowarsko — Tuchola — Chojnice.
2. Bydgoszcz — Koronowo — Wierzchucin — Obodowo — Sępolno.
3. Bydgoszcz — Mrocza — Więcbork — Sępolno — Kamień — Droździenica — Chojnice.

Abfahrt — Ankunft

Kurs 1	3	5	7	9	11	11a	km	Ortschaften	km	Kurs 2	4	6	8	10	12
			P		P	N				P					
7.30	11.00	13.00	16.35	18.00	19.45	23.15	0	Bydgoszcz	85	8.40	9.20	10.50	13.50	15.50	19.20
7.50	11.20	13.20	16.55	18.20	20.05	23.25	6	Opławiec	79	8.25	9.00	10.30	13.30	15.30	19.00
7.55	11.25	13.25	17.00	18.25	20.10	23.30	8	Smukała	77	8.20	8.55	10.25	13.25	15.25	18.55
8.05	11.35	13.35	17.10	18.35	20.20	23.40	14	Tryszczyn	71	8.10	8.45	10.15	13.15	15.15	18.45
8.10	11.40	13.40	17.15	18.40	20.25	23.45	17	Gościeradz	68	8.05	8.40	10.10	13.10	15.10	18.40
8.20	11.50	13.50	17.25	18.50	20.35	24.00	24	Koronowo	61	7.50	8.30	10.00	13.00	15.00	18.30
		P												P	
8.30		14.00		19.00			24	Koronowo	61		8.25			14.55	18.25
8.40		14.10		19.10			28	Nowydwór	57		8.15			14.45	18.15
8.45		14.15		19.15			31	Buszkowo	54		8.10			14.40	18.10
8.55		14.25		19.25			36	Lucim	49		8.00			14.30	18.00
9.00		14.30		19.30			39	Mąkowarsko	46		7.55			14.25	17.55
9.10		14.40		19.40			44	Pruszcz-Bag.	41		7.45			14.15	17.45
9.20		14.50		19.50			50	Gostyczyn	35		7.35			14.05	17.35
9.30		15.00		20.00			55	Łyskowo	30		7.25			13.55	17.25
9.40		15.05		20.10			61	Tuchola	24		7.15			13.45	17.15
														P	
9.45		15.10		20.15			61	Tuchola	24		7.10			13.40	17.10
9.55		15.25		20.25			68	Zalno	17		7.00			13.30	17.00
10.05		15.35		20.35			74	Silno	11		6.50			13.20	16.50
10.15		15.40		20.45			80	Pawłowo	5		6.40			13.10	16.40
10.20		15.50		21.00			85	Chojnice	0		6.30			13.00	16.30
			P							P					
			17.35				24	Koronowo	38	7.45					
			17.55				33	Byszewo	29	7.30					
			18.00				36	Wierzchucin	26	7.20					
			18.10				42	Sitowiec	20	7.10					
			18.15				44	Sośno	18	7.05					
			18.25				48	Obodowo	14	6.50					
			18.30				53	Przepałkowo	9	6.45					
			18.35				56	Niechórz	6	6.40					
			18.55				62	Sępolno	0	6.30					
				P	P					P			P		
		7.00		13.00	16.45	18.30	0	Bydgoszcz	104	8.45	9.25		15.40	20.05	
		7.20		13.20	17.05	18.50	6	Ossowagóra	98	8.25	9.05		15.20	19.45	
		7.35		13.35	17.15	19.05	16	Wojnowo	86	8.10	8.50		15.05	19.30	
		7.45		13.45	17.30	19.15	21	Trzemiętowo	83	8.00	8.40		14.55	19.20	
		7.55		13.55	17.40	19.25	27	Słupowo	77	7.50	8.30		14.45	19.10	
		8.10		14.10	17.55	19.40	35	Mrocza	69	7.35	8.15		14.30	18.55	
					P										
		8.15			18.00	19.45	35	Mrocza	69	7.30	8.10			18.50	
		8.30			18.15	20.00	44	Zabartowo	60	7.15	7.55			18.35	
		8.45			18.30	20.15	53	Więcbork	51	7.00	7.40			18.20	
					P	N									
		8.50			18.35	20.20	53	Więcbork	51		7.35			18.15	
		9.00			18.45	20.30	58	Zbóże	46		7.25			18.05	
		9.15			19.00	20.45	65	Sępolno	39		7.10			17.50	
					P	N									
		9.20			19.05	20.50	65	Sępolno	39		7.05			17.45	
		9.30			19.15	21.00	71	Płocicz	33		6.55			17.35	
		9.40			19.25	21.10	75	Kamień	29		6.45			17.25	
		10.00			19.45	21.30	85	Droździenica	19		6.25			17.05	
		10.20			20.05	21.50	98	Lichnowy	6		6.05			16.45	
		10.35			20.20	22.05	104	Chojnice	0		5.50			16.30	

Achtung: P = verkehrt nur an Wochentagen. N — verkehrt nur an Sonn- u. Feiertagen.

Konzession: **Bydgoskie Linie Autobusowe** Sp. z o. o.
Adresse: Bydgoszcz, Nad Portem Nr. 4 — Telefon 2945. 7107

Hauptgewinne der 43. Polnischen Monopol-Lotterie

1. Klasse (ohne Gewähr).

2. Tag. Vormittagsziehung.

10000 zł. Nr.: 99297 134013.
5000 zł. Nr.: 19993.
2000 zł. Nr.: 100151 149109.
1000 zł. Nr.: 6106 12107 12810 26755 66432 115668 150566.
500 zł. Nr.: 40742 42754 64606 79073 86412. 139451.
250 zł. Nr.: 10962 12203 18957 29869 31908 32342 38144 38338 57510 62016 65651 67438 73823 75576 86168 93076 98205 117708 119613 127004 129306 135288 143853 145646 148620 148691.

2. Tag. Nachmittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 113674.
15000 zł. Nr.: 147826.
10000 zł. Nr.: 35666 112632.
5000 zł. Nr.: 51312 81490 154851.
2000 zł. Nr.: 52020 54077 104174 117736.
1000 zł. Nr.: 40791 58532 86220 73220 90811 184165.
500 zł. Nr.: 27045 56943 128861 145297.
250 zł. Nr.: 12796 15196 19947 22909 29132 33606 43711 47400 49225 52980 53152 56664 66113 67935 75263 80525 86246 96368 101689 108152 114144 124333 128611 134819 137387 141625 149336 151917 152841.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 243.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonntag, 23. Oktober 1938.

Uebergabe der Verwaltung des sudetendeutschen Gebietes.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, richtete aus Anlaß der Übergabe der Verwaltung des sudetendeutschen Gebietes an den Reichskommissar Konrad Henlein folgendes Schreiben:

„Die Besetzbung des sudetendeutschen Gebietes ist nunmehr planmäßig vollendet. Die deutsche Wehrmacht hat Ihre sudetendeutsche Heimat unter den Schutz der deutschen Waffen gestellt. Damit ist der mir vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht erteilte Auftrag erfüllt. Der Führer hat mich auf meinen Antrag von der Verantwortung für die vorläufige Verwaltung des Sudetenlandes und der Betreuung seiner Bevölkerung mit Wirkung vom 20. Oktober 1938 entbunden. Diese Aufgabe geht demgemäß mit dem Ablauf des 20. Oktober in Ihre Hände über.

Ich wünsche Ihnen für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vollen Erfolg und hoffe zuversichtlich, daß Ihre Heimat bald die schweren Folgen fremder Bedrückung überwinden möge. Bei dieser Gelegenheit ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen sehr geehrter Herr Reichskommissar, und allen sudetendeutschen Volksgenossen meinen Dank zu sagen für die herzliche Aufnahme, die alle Truppen in Ihrer Heimat gefunden haben.

Mein besonderer Dank gilt der Sudetendeutschen Partei, dem stets einsatzbereiten Freikorps und allen wackeren Männern, die sich der deutschen Wehrmacht selbstlos zur Verfügung gestellt haben. Ich bin überzeugt, daß unsere vertrauensvolle Zusamenarbeit sich auch künftighin bewähren wird."

Reichskommissar Konrad Henlein richtete in Beantwortung dieses Briefes an den Oberbefehlshaber dies Schreiben, in welchem es u. a. heißt:

„Mit Ablauf des 20. Oktober 1938 übertragen Sie mir die von Ihnen vorläufig ausgeübte Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete. Ich habe nunmehr gemäß dem Auftrage des Führers und Reichskanzlers den Sudetengau zu einem starken und vollwertigen Glied des Reiches zu gestalten. Ich bin gewiß, daß mich hierbei das ganze Sudetendeutschtum in aller Treue und Einsatzbereitschaft unterstützen wird.

Ihnen, sehr geehrter Herr Generaloberst, Ihren Truppen und Verwaltungsbehörden danke ich nochmals herzlichst für die hohe Einsatzbereitschaft und die große Fürsorge bei der Befreiung unseres Gebietes. Meinem Danke schließt sich das ganze Sudetendeutschtum an. Es hat diesen Dank nicht zuletzt durch die jubelnde und freudige Aufnahme der Soldaten des Führers bewiesen."

Polizei und SS übernimmt den Schutz.

Wie der Zwischenfall bei Lowositz im Bezirk Teplitz-Schönau, über den bereits berichtet wurde, beweist, versuchen nach dem Abrücken der Wehrmachtformationen aus den sudetendeutschen Gebieten längs der Demarkationslinie tschechische Banden, darunter auch uniformierte Angehörige der tschechischen Armee, unterstützt durch marxistische Elemente, die deutsche Bevölkerung durch Grenzüberfälle zu beunruhigen und von der friedlichen Aufbauarbeit abzuhalten.

Außer dem Zwischenfall in Ciskowitz-Schelkowitz waren in einer Ortschaft südwestlich von Galblonz tschechische Zollbeamte auf deutschem Gebiet erschienen und hatten unter der tschechischen Minderheit Zusammenrottungen verursacht. Sie wurden allerdings von der deutschen Bevölkerung wieder über die Demarkationslinie zurückgetrieben.

Da auch in anderen Gebieten nach der Räumung durch die Wehrmacht ähnliche Zwischenfälle zu befürchten sind, wurden zur Beruhigung der Bevölkerung in die gefährdeten Ortschaften stärkere Kräfte Ordnungspolizei und SS gelegt, teilweise motorisiert, die jedem Übergriff tschechischer Banden sofort mit Waffengewalt entgegentreten und für die Sicherheit in diesen Gebieten volle Gewähr leisten.

Deutschland und Brasilien.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Meldungen, denen zufolge der Brasilianische Botschafter in Berlin aufgefordert worden sei, die Reichshauptstadt binnen 10 Tagen zu verlassen, entsprechen, wie die zuständigen brasilianischen Kreise in Berlin erklären, nicht den Tatsachen. In Berliner politischen Kreisen wird der plötzliche diplomatische Konflikt zwischen Deutschland und Brasilien, der zur gegenseitigen Rückrufung der Botschafter geführt hat, in Zusammenhang gebracht mit Meldungen aus Brasilien, denen zufolge ein Staatsumschwung in Brasilien zu erwarten sei, hinter dem bestimmte Machenschaften von USA zu vermuten wären. Damit erfährt der Konflikt ein Beleuchtung, die ihn als Glied gewisser antideutscher Bestrebungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika erkennen läßt. —

Im Zusammenhang mit dieser Botschafterfrage waren auch Gerüchte weiterer deutscher Botschafterwechsel aufgetaucht, die, wie wir hören, der Grundlage entbehren. Das gleiche gilt von der Mitteilung, Botschafter von Papen sei endgültig aus dem deutschen Staatsdienst ausgeschieden. Er hält sich im Gegenteil nach wie vor als Botschafter zur besonderen Verwendung zur Verfügung.

Nationale Erneuerung auch in Frankreich?

Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten haben am Mittwoch eine französische „Union des öffentlichen Wohls und der nationalen Erneuerung" gegründet. Senator Lemery setzte als Präsident der Gruppe die Absichten und Ziele auseinander. Es käme darauf an, so sagte er, alle Energien und Kräfte des französischen Volkes zu sammeln, den französischen Willen neu zu erwecken und dem Lande das Vertrauen in seine Arbeit und seine eigene Kraft wiederzugeben.



„Frieden mit dem Ausland, Sicherheit in der Heimat."

Der britische Innenminister Sir Samuel Hoare beschäftigte sich am Donnerstag in Clacton-on-Sea in einer Rede mit den deutschen Pressestimmen zur britischen Aufrüstungspolitik. Wenn Großbritannien, so fragte er, eine neue Friedensepoche beginne, welche Rechtfertigung gebe es dann für größere Anstrengungen auf dem Gebiete der Aufrüstung? Das sei die Frage, die in der deutschen Presse aufgeworfen worden sei. Er stimme, stellte Hoare fest, mit dem Führer überein, wenn er sage, daß ein starker Staat jederzeit bereit sein könne, eine Politik der Verständigung mit den umgebenden Staaten zu verfolgen. Das britische Interesse bestehe im Frieden, und die britische Stärke werde sicher in die Waagschale des Friedens geworfen werden. **Keine dem Frieden zuneigende Nation brauche die britischen Waffen zu fürchten.**

Sir Samuel Hoare erklärte dann weiter, er teile nicht die pessimistischen Ansichten, die einige Leute über die Münchener Vereinbarung hätten. Wollte er diese Ansicht teilen, so sagte er, dann würde er zu der Überzeugung gezwungen sein, daß England einen Präventivkrieg gegen die Diktatoren kämpfen müsse. Die Blätter der Geschichte seien aber mit den Fehlschlägen, den Verderblichkeiten und den Katastrophen der Präventivkriege gefüllt. Hoare verlas hierauf noch einmal die Münchener deutsch-englische Erklärung und stellte dann fest, er sei ebenso überzeugt,

daß es ohne freundschaftliche Beziehungen zwischen England und Deutschland keinen dauerhaften Frieden in der Welt geben könne.

Aber er gehe noch weiter und sage, daß er aus eigener Erfahrung diese Ansicht bestätigen könne. Im Juni 1935 hatte er das englisch-deutsche Flottenabkommen für die britische Regierung zusammen mit Außenminister von Ribbentrop unterzeichnet. „Ich wurde", erklärte er, „mit einem Sturm der Kritik im Unterhaus begrüßt, und es wurde mir gesagt, daß das Abkommen schlimmer als ein Verbrechen sei. Es sei ein Fehler, weil kein Diktator je sein Wort gehalten habe. Ich bin heute hier als der Mann, der als Außenminister den Vertrag gemacht hat und der nachher Marineminister war, der also die beste Möglichkeit zu der Feststellung hatte, ob er durchgeführt wurde oder nicht. Ich bin hier, um zu sagen, daß Herr Hitler das Abkommen eingehalten hat, ein Abkommen, das, wie Sie sich erinnern werden, die deutsche Flotte auf 35 v. H. der britischen beschränkt, und er hat es dem Buchstaben und dem Geiste nach eingehalten. Hier ist in der Tat eine konkrete Tatsache, die nicht bestritten werden kann und die mich berechtigt, **die größte Bedeutung der Erklärung beizumessen, die Herr Hitler und Mr. Chamberlain abgegeben haben."**

Hier sei, erklärte Hoare weiter, in der Tat eine konkrete Tatsache, die ihn davon überzeuge, daß mit Geduld, Zurückhaltung und der Bereitschaft, die verschiedenen Standpunkte zu verstehen, es möglich sei, die Gräben zu füllen, die Europa in feindliche Lager geteilt hätten, und wieder einmal die Gemeinschaft der Nationen zu schaffen, auf dessen Grundlage der Frieden der leidenden Menschheit zurückgegeben werden könne. Die Politik der Regierung, so schloß Hoare seine Rede, habe zwei Ziele: **Friede mit dem Auslande und Sicherheit in der Heimat.**

Neue Verhaftungen in der Sowjetunion.

Riga, 21. Oktober. (PAT.) Aus gut informierten Quellen wird mitgeteilt, daß der in den Baltenstaaten bekannte sowjetrussische Diplomat Morstin, der seit dem Jahre 1936 erster Sekretär der Sowjetgesandtschaft in Riga war, sich gegenwärtig in der Verbannung auf den Solowiescher Inseln befindet.

Die in Helsingfors erscheinende Zeitung **„Svenska Preß"** meldet aus Moskau, daß der sowjetrussische Gesandte in Riga Zotow, der von einigen Tagen auf die Nachricht von dem Tode seines angeblich erschossenen Vaters, eines Generals der sowjetrussischen Kavallerie, nach Moskau gereist war, ebenfalls verhaftet worden sei. Dasselbe Schicksal ereilte in Moskau den sowjetrussischen Gesandten in Kowno Krapiwincew. Diese beiden Diplomaten gehören der jüngeren Generation an, und haben ihre Stellungen Anfang dieses Jahres angetreten. Zotows Vorgänger Brodow, war nach seiner Abberufung in Moskau ebenfalls verhaftet worden; er soll dann erschossen worden sein.

18 Ingenieure erschossen

Die in Czerniowce erscheinende Zeitung „Neueste Nachrichten" melden, daß 18 sowjetrussische Ingenieure, die seinerzeit an dem Bau der Befestigungen an der polnisch-sowjetrussischen Grenze beschäftigt waren, vor Gericht gestellt und erschossen worden sind. Sie standen unter der Anklage, bei dem Bau das schlechteste Material verwendet zu haben, so daß die Befestigungen schon heute, bald nach ihrer Beendigung, sich als untauglich erwiesen haben und geschleift werden müssen.

Rote Orden.

Laut Beschluß der Präsidiums des Obersten Rates der Sowjetunion sind 365 Angehörige der Roten Wehrmacht und zwar Kommandeure, politische Kommissare, Ingenieure und Soldaten für „Verdienste bei Durchführung der ihnen übertragenen Aufgaben" mit verschiedenen Orden bzw. Medaillen belohnt worden. Unter den Dekorierten befinden sich auffallend viele Angehörige der dem Innenkommissariat, d. h. der GPU zur Verfügung stehenden Truppenteile. Die Ordensverleihung erfolgte in einer Sitzung des Präsidiums des Obersten Rates, der auch Stalin beiwohnte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Vernachlässigte Exportmöglichkeiten.

Die Wälder Polens ein Reservoir von Ausfuhrprodukten.

Die letzte Verlautbarung des Statistischen Hauptamtes verkündet für September ein Passivum in der polnischen Handelsbilanz in Höhe von 16,7 Mill. Złoty. Rechnen wir dazu die passiven Salden der vergangenen Monate, so erhalten wir eine ganz ansehnliche Summe. Man kann nun verschiedener Ansicht darüber sein, ob eine passive Handelsbilanz für Polen ein absolutes Übel ist, oder eher der Ausdruck eines beschleunigten Tempos und einer Steigerung wirtschaftlicher Aktivität. Eines ist jedoch sicher, daß es nur zu wünschenswert wäre, wenn man die Proportion der aktiven und passiven Seite der Handelsbilanz einander näher bringen, mit anderen Worten: die Höhe und den Wert des Exportes vergrößern könnte, ohne auf die Einfuhr für inländische Investitionen notwendiger Erzeugnisse verzichten zu müssen.

Da die Exportmöglichkeiten Polens in bezug auf die einheimische Produktion bereits so gut wie ausgenutzt sind und sich vorläufig schwerlich dehnen lassen, so müßte man sich nach ganz neuen Exportzweigen umsehen und die Ausfuhrskala Polens durch neue Exportartikel erweitern, sofern eben eine Steigerung der bisher landläufigen Ausfuhrprodukte ausgeschlossen erscheint. Nun ist Polen aber in der glücklichen Lage, hier nicht lange suchen zu brauchen, denn es gibt bei uns eine Menge von Produkten, welche die Ausfuhr bereichern könnten, wenn man die Dinge richtig anfassen und organisieren wollte. Zu solchen vernachlässigten Exportmöglichkeiten gehören Pilze, Heilkräuter, Beeren, und zum Teil auch Harz. Es sind wohl Ansätze eines Exportes dieser Produkte vorhanden, doch entspricht der Umfang der Ausfuhr durchaus nicht den natürlichen Möglichkeiten, und Mißerfolge, sowie Rückschläge auf den Absatzmärkten sind lediglich auf den vollständigen Mangel einer Organisierung des Verkaufs und auf Unkenntnis der Exporttechnik zurückzuführen.

Die hervorragende Bedeutung einer rationell betriebenen und auf die Grenze der Möglichkeit gebrachten Ausfuhr der erwähnten Produkte für die Wirtschaft Polens liegt, neben der Gewinnung ausländischer Devisen, in erster Linie darin, daß für einen solchen Außenhandel nur geringe Investitionen notwendig sind und das finanzielle Ergebnis desselben vor allem den breiten Volksschichten auf dem Lande zugute kommen würde, wo ja, besonders wenn es sich um den Osten und Norden des Staates handelt, jeder Groschen gleich einem Złoty ist.

Als allgemein bekannte Tatsache gilt, daß Polen neben Litauen das pilzreichste Land Europas ist. In den polnischen Wäldern treten über 70 Arten genießbarer Pilze und Schwämme auf, darunter in besonders großen Mengen der so geschätzte Steinpilz und die — allerdings nur in Konservenform verkäuflichen — Reitzker. Da diese Arten auf dem westeuropäischen Kontinent und in England so gut wie gar nicht gedeihen, zugleich aber die Bevölkerung dieser Länder einen guten Pilz als Nährmittel hoch einschätzt, ist die Nachfrage dementsprechend groß und auch die gezahlten Preise für polnische Pilze äußerst günstig. Diesem gegenüber steht aber leider ein sehr ungeregeltes und unorganisiertes Angebot, so daß die wirtschaftlichen Erfolge sehr gering sind. Zu den Hauptabnehmern polnischer Pilze und Schwämme gehören Deutschland, Frankreich, England und in letzter Zeit auch Palästina. Natürlich nehmen diese Länder die Pilze nur in getrocknetem Zustande und in sorgfältiger Sortierung ab. Polen besitzt wohl auf den Auslandsmärkten Konkurrenten, und zwar Jugoslawien und die Tschechoslowakei, doch haben wir vor diesen Ländern den starken Vorteil, daß wir, besonders im Wilnaer Gebiet, die wertvollen Steinpilze besitzen, an denen es den vorerwähnten Exportländern mangelt. Um einen Begriff von den in Frage kommenden Mengen zu erhalten, wollen wir nur anführen, daß Polen im Mai d. J., also in einer im Pilzhandel toten Saison, allein nach Deutschland und Frankreich 1600 Kg. getrockneter Ware ausgeführt hat. Die jährlichen Durchschnittsmengen des Pilzexportes aus Polen betrugen seit 1934 je 25 000 Kg. getrockneter Pilze und Schwämme, wozu noch je weitere 25 000 Kg. Pilz- und Schwammkonserven hinzukommen. Nach Angaben von Fachleuten ist dies aber nur ein Bruchteil dessen, was Polen auf die Auslandsmärkte bringen könnte. Alljährlich fällt zumindest das Zehnfache der angeführten Mengen in den Forsten Wilnas, Polesiens, Wolhyniens und Ostgaliziens der Vernichtung anheim. Die vom Auslande gezahlten Preise schwanken je nach Art und Standard der Sortierung zwischen 6 und 9 Złoty pro Kg. frei Grenze. Bei einer Menge von 25 000 Kg. jährlich macht dies 150 000 bis 225 000 Złoty. Könnte man das Quantum auf die von Fachkreisen angegebene Höhe von etwa 250 000 Kg. steigern, so wäre der finanzielle Erfolg gleichfalls der zehnfache und betrüge eineinhalb bis 2 250 000 Złoty. Der Preis für Pilzkonserven und Pilzmarinate bewegt sich augenblicklich um 18 bis 20 Złoty pro Kg. frei Grenze. Eine durchaus mögliche Erhöhung auch dieser Quote auf das Zehnfache brächte demnach 4½ bis 5 Mill. Złoty brutto, wobei allerdings infolge der Verarbeitungskosten eine Reduktion dieser Ziffer für die Ware selbst um etwa 50 Prozent vorzunehmen wäre. Es ist wahr, daß nur ein nicht allzu großer Prozentsatz der angeführten Summen den Sammlern zugute käme. Der Großteil der Bruttoeinnahmen bliebe natürlicherweise in den Händen der Aufkäufer, Händler und Exporteure. Doch wäre auch dies im Interesse der Ökonomisierung bisher wirtschaftlich brachliegender Landstriche nicht minder zu begrüßen.

Ein anderes, bisher noch lange nicht genügend beachtetes Gebiet der Exportmöglichkeiten sind die Heilkräuter. Auch hier verdankt Polen seine Vorzugsstellung zum großen Teil der Natur, welche dem polnischen Boden etwa 250 Arten von Heilkräutern entsprießen läßt. Von besonderer Bedeutung ist aber, daß ein großer Teil dieser von der Pharmazie zu Organo-Präparaten verarbeiteten oder im getrockneten Zustand verkaufter Pflanzen in anderen Ländern nicht gedeiht und somit Polen sozusagen ein Monopol inne hat. Ein Unterschied zwischen Pilzausfuhr und Export von Heilkräutern besteht darin, daß bei den letzteren der Mensch der Natur nachhelfen, d. h. also die Kräuter künstlich anbauen kann, während es bis jetzt außer Champignons nicht gelungen ist, andere Pilz- und Schwammarten zu kultivieren. Allerdings benötigt man beim Sammeln und Trocknen von Heilkräutern mehr „Wissenschaft", d. h. eine genaue Kenntnis und ein Unterscheidungsvermögen der verschiedenen Arten. Da, ähnlich wie bei Pilzen, auch hier die Landbevölkerung in größtem Umfange zur Produktion herangezogen werden muß, bedarf es erst einiger Vorarbeit, denn die botanischen und medizinischen Kenntnisse der Dorfweiblein über die Heilkraft der Kräuter reichen zur Organisierung eines rationellen und rentablen Exportes nicht aus. Die bisherige Ausnutzung natürlicher Möglichkeiten drückt sich bei uns auch im Heilkräuterexport in nur wenigen Prozenten aus. Einen Begriff über die Nachfrage gibt uns die Ausfuhrmenge in einem gleichfalls für die Heilkräuterproduktion toten Monat, und zwar dem Mai, wo etwa 13 000 Kg. verschiedener Kräuter exportiert wurden. Die Hauptabsatzmärkte sind wiederum Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Dänemark, Nordamerika und Palästina. Die Preise sind sehr verschieden und schwanken je nach Art, Gewicht, Seltenheit und sonstigen Umständen zwischen 0,50 bis 10 Złoty und darüber hinaus pro Kilo frei Grenze. Bereits die ersten Versuche zur Hebung des Kräuterexportes zeitigten einen ganz ansehnlichen Erfolg, der den Wilnaer Produzenten im Vorjahre eine Einnahme von 452 000 Złoty verschaffte. Dadurch angeregt, kam man auf die vortreffliche Idee, in Wilna ständige Heilkräuter-Jahrmärkte abzuhalten. Die erste Veranstaltung dieser Art fand Ende Juni statt und überstieg alle Erwartungen. Pressemeldungen zufolge betrug die Zahl der Interessenten über 2000 und es wurden Umsätze in Höhe von 85 000 Kg. getätigt, wozu noch Bestellungen auf später zu sammelnde Mengen und Arten hinzukamen. So hat denn auch dieser Wirtschaftszweig allem Anschein nach eine gesicherte Zukunft vor sich.

Ein weiteres Geschenk der Natur an Polen ist der ungeheure Reichtum an Blaubeeren, deren Wuchsgebiet sich über das ganze Land ausdehnt, am ergiebigsten aber in dem Süd-Nord-Streifen zwischen Oberschlesien, Czenstochau, Posen bis zur Tucheler Heide ist. Für polnische Blaubeeren interessiert sich in erster Linie England, welches bereits seit fünfzehn Jahren ein ständiger Abnehmer dieses Produktes ist. Die Exportmöglichkeiten sind dadurch noch lange nicht ausgenutzt und jährlich verkommen immer noch Hunderttausende Tonnen von Blaubeeren in den polnischen Wäldern. Starkes Interesse für Blaubeeren aus Polen besteht in Frankreich, Belgien, Dänemark und Holland, doch ist es bisher infolge mangelhafter Organisierung der Sammel- und Exporttechnik, sowie unzureichender Pioniertätigkeit polnischer Ausfuhrfirmen zu keinerlei näheren Kontakten mit diesen Ländern gekommen. Ein Bild davon, welches Kapital hier unverwertet verdirbt, kann uns die Tatsache geben, daß in der diesjährigen Exportsaison allein aus der Gegend von Czenstochau 8 Wochen hindurch täglich durchschnittlich 25 Waggons polnischer Blaubeeren nach England gingen. Da jeder Waggon mit ungefähr 2000 Złoty bewertet werden kann, ergab die Exportkampagne aus der obengenannten Gegend etwa 2½ Millionen Złoty. Nicht geringer war der Effekt der Blaubeerenausfuhr aus der Gegend von Ostrowo und Adelnau (Odolanów) im Posenschen, von wo ähnliche finanzielle Erfolge gemeldet werden.

Ein ganz neuer, bisher noch nicht beachteter Sektor der Steigerung unserer Ausfuhrmöglichkeiten bietet die Harzproduktion. Wir wollen hier von der Harzgewinnung in den Staatsforsten und in den großen privaten Forstwirtschaften absehen, da dieselbe vom Inlande verbraucht bzw. zum großen Teil zu Wehrzwecken weiterverarbeitet wird. Neben Staats- und großen Privatforsten gibt es in Polen einige Hunderttausend Hektar Bauernwälder, deren Bestände von 1 bis 100 Hektar schwanken. Da die gesetzlichen Bestimmungen über Forstschutz dem Ausroden solcher Waldparzellen im Wege stehen, bzw. eine reguläre Nutzung erschweren, sind solche Wälder für ihre Besitzer meist totes Kapital und die Gewinnung von Harz wäre eine nicht zu verachtende Einnahme. Die Frage, ob das Harzen der Bäume schädigend auf die Qualität des Holzes einwirkt, ist heute eher in negativem Sinne entschieden. Da aus einem Kiefernstamm im Alter von über 60 Jahren jährlich bis zu 10 Kg. Rohharz gewonnen werden, das Harzen eines Stammes aber in drei verschiedenen Jahrgängen fortgesetzt werden kann, so ergibt sich eine Menge bis 30 Kg. Harz aus jedem Baum. Die notwendigen Investitionen, wie Beschaffung von Reißeisen, Harzpfannen, Fässern und Aufbewahrung des Rohharzes usw. erfordern nicht allzu viel Kapital. Die Nachfrage des Auslandes, vor allem der koloniallosen Staaten, wächst von Jahr zu Jahr parallel mit der Aufwärtsentwicklung der chemischen Industrie. Allerdings müßte der Vertrieb und die Ausfuhr des gewonnenen Rohharzes nicht einzeln durch die Kleinproduzenten, sondern durch Kooperativen oder ähnliche Zweckverbände erfolgen.

Bankeinlagen und kurzfristige Kredite in Polen.

Der Gesamtstand der Einlagen bei den polnischen Spar- und Kreditinstituten belief sich am Ende des ersten Halbjahres 1938 auf 3808,4 Millionen Złoty gegen 3457,7 Millionen Złoty in der gleichen Vorjahreszeit. Hierbei entfielen auf die Bank Polski 196,4 Millionen Złoty, die Landeswirtschaftsbank 498,9 Millionen Złoty, sowie die Staatliche Agrarbank 157,6 Millionen Złoty, die Kommunalbanken 60,4 Millionen Złoty und die Aktienbanken, sowie privaten Bankhäuser 577,7 Millionen Złoty, ferner auf die Zweigstellen der Auslandsbanken in Polen 79,2 Millionen, Auslandsbanken der Polnischen Postsparkasse 37,9 Millionen Złoty, Polnische Postsparkasse 1017,7 Millionen Złoty, die Kommunalsparkassen 870,3 Millionen Złoty, die Kreditgenossenschaften 300,4 Millionen Złoty, und die Zentralbank Landwirtschaftlicher Vereine 9,9 Millionen Złoty. Die größte Zunahme der Einlagen wies die Postsparkasse mit 105,7 Millionen Złoty und die Kommunalsparkassen mit 87,0 Millionen Złoty aus.

Der Gesamtstand der kurzfristigen Kredite betrug am 1. Juli dieses Jahres 2893,3 Millionen Złoty und war um 314,9 Millionen Złoty höher als im Vorjahre. Hierbei entfielen an kurzfristigen Krediten auf die Bank Polski 741,4 Millionen Złoty, die Landwirtschaftsbank 343,1 Millionen Złoty, die Staatliche Agrarbank 224,8 Millionen Złoty, die Kommunalbanken 21,6 Millionen Złoty, die Aktienbanken und Privatbankhäuser 730,0 Millionen Złoty, die Zweigstellen der Auslandsbank 91,2 Millionen Złoty, die Auslandsbank der Postsparkasse 0,4 Millionen Złoty, die Postsparkasse 40,6 Millionen Złoty und die Kommunalsparkassen 451,7 Milllionen Złoty, die Kreditgenossenschaften 522,9 Millionen Złoty, die Zentralbank Landwirtschaftlicher Vereine 14,3 Millionen Złoty. Die stärkste Zunahme kurzfristiger Kreditgewährung ist festzustellen bei der Bank Polski mit 147,5 Millionen Złoty, sowie die Landeswirtschaftsbank mit 77,9 Millionen Złoty.

210 000 registrierte Arbeitslose in Polen.

In Warschau fand unter dem Vorsitz des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski eine Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Ministerrats statt, in der man sich mit der Lage des Arbeitsmarktes und mit den Maßnahmen zur Eingliederung des Gebiets jenseits der Olsa in die polnische Volkswirtschaft beschäftigte.

Aus einem Bericht, den der Arbeitsminister in dieser Sitzung erstattete, geht hervor, daß Mitte Oktober insgesamt im ganzen Staatsgebiet 210 000 Erwerbslose registriert waren. Diese Ziffer liegt immerhin um 40 000 niedriger als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Beschäftigung in den größeren und mittleren Betrieben, die mit mehr als je zwanzig Arbeitern tätig sind, ist weiter angewachsen. Es gab im Juli in diesen Betrieben bereits 837 000 Arbeiter. Bei öffentlichen Arbeiten wurden Anfang Oktober 247 000 Leute beschäftigt. Der Arbeitsminister legte dar, daß dieses Ergebnis nur erreicht werden konnte, weil die Mittel des Arbeitsfonds erheblich erhöht worden sind.

Nach ergänzenden Mitteilungen des Verkehrsministers wurde beschlossen, die öffentlichen Arbeiten in diesem Jahr zeitlich so lange wie möglich auszudehnen, und es wurden gleichzeitig auch bereits vorbereitende Maßnahmen für die Aufnahme der öffentlichen Arbeiten im Frühjahr festgelegt. Der Wirtschaftsausschuß nahm dann den Arbeitsplan der Winterhilfe zur Kenntnis. Über die wirtschaftliche Eingliederung des Olsagebiets berichtete der Handelsminister, der sich ausführlich über die Probleme des Gruben- und Hüttenwesens dieses Reviers äußerte.

Zunahme der Konkursverfahren in Polen.

Im Laufe des Monats August d. J. sind in Polen 12 Konkursverfahren eröffnet worden gegenüber 7 im gleichen Monat des Vorjahres. Von den in Konkurs geratenen Firmen waren zwei Aktiengesellschaften, 4 Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine offene Handelsgesellschaft 1 Genossenschaft und 4 Einzelfirmen. Der Art des Betriebes nach waren 3 Industrieunternehmen und neun Handelsunternehmen. In den ersten acht Monaten d. J. betrug die Zahl der eröffneten Konkurse 84 gegenüber 73 im selben Zeitraum des Vorjahres.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 21. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,00, 90,22 — 89,78, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 289,70, 290,44 — 288,96, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 112,95, 113,25 — 113,65, London 25,29, 25,36 — 25,22, Newyork 5,31⅞, 5,33⅛ — 5,30⅝, Oslo 127,00, 127,33 — 126,67, Paris 14,14, 14,18 — 14,10, Prag 18,28, 18,33 — 18,23, Riga —, Sofia —, Stockholm —,—, 130,69 — 130,01, Schweiz 120,75, 121,05 — 120,45, Helsingfors —,—, 11,20 — 11,14, Italien —,—, 28,11 — 27,97.

Berlin, 21. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,495—2,499, London 11,855—11,885, Holland 135,71—135,99, Norwegen 59,57 bis 59,69, Schweden 61,08—61,20, Belgien 42,16—42,24, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,633—6,647, Schweiz 56,57—56,69, Prag 8,591 bis 8,609, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 21. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Stücke	68 60 G.
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		42.75 B.
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)		—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.		—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		—
	größere Stücke	63.75 G.
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		55.00 G.
3% Investitions-Anleihe I. Em.		—
II. Em.		—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937		125.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		—
Luban-Wronki (100 zł)		26.00 G.
4% Konsolidierungs-Anleihe		68.00 +
4½% Innerpolnische Anleihe		—
Herzfeld & Viktorius		66.00 G.

Tendenz: stetig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen (mahlfähig)	19 00—19.50	blauer Mohn	60.00—65.00
Roggen (mahlfähig)	13.50—14.00	blaue Lupinen	—.—
Braugerste	16.00—17.00	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-720 g/l.	14.75—15.25	Serradelle	—.—
Gerste 673-678 g/l.	14.00—14.50	Weißklee	—.—
Gerste 638-650 g/l.	—.—	Rotklee, roh	—.—
Wintergerste	—.—	Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Hafer I 480 g/l.	15 10—15.50	Inkarnatklee	—.—
Hafer II 450 g/l.	14.50—15.00	Senf	33.00—35.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ I 0-30%	37.00—39.00	Viktoria-Erbsen	24.50—26.50
„ 0-50%	34.25—36.75	Folger-Erbsen	24.50—26.50
„ Ia 0-65%	31.50—34.00	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 30-65%	26.[illegible]0—29 00	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
„ II a 50-65%	—.—	Roggenstroh, lose	1.75—2.25
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
Roggenmehl		Haferstroh, lose	1.50—1.75
I 0-50%	24.75—26.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ I 0-65%	22.50—24.00	Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
Kartoffelmehl		Heu, lose (neu)	5.00—5.50
„Superior"	28.50—32.50	gepreßt	6.00—6.50
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
Weizenkleie, mittelg.	9.50—10.50	gepreßt	6.50—7.00
Roggenkleie	9.25—10.25	Leinkuchen	20.00—21.00
Gerstenkleie	10.00—11.00	Rapskuchen	12.75—13.75
Winterwicke	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Winterraps	41.50—42.50	Sojaschrot	—.—
Sommerraps	38.50—39.50	Fabrikkart. p. kg%	17—17½ gr
Leinsamen	48.00—51.00		

Gesamtumsatz 3129 to, davon 4[illegible]0 to Roggen, 370 to Weizen, 362 to Gerste, 335 to Hafer, 486 to Mühlenprodukte, 286 to Sämereien, 840 to Futtermittel. Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 22. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Gerstenkleie	10.25—10.75
Weizen	20.00—20.50	Gerstengrütze, fein	25.00—26.00
Braugerste	15.75—16.50	Gerstengrütze, mittl.	25.00—26.00
a) Gerste 673-678 g/l.	14.75—15.00	Perlgerstengrütze	35.50—37.00
b) Gerste 644-650 g/l.	14.25—14.50	Peluschken	19 00—20.00
Hafer	15.25—15.50	Viktoria-Erbsen	25.00—29.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Folger-Erbsen	22.00—25.00
„ I 0-65% m. Sack	23.50—24.50	Sommerwicken	18.00—19.00
„ 0-70%	22.50—23.00	blauer Mohn	60.00—63.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Senf	33.00—36.00
Roggennachm. 0-95%	19.50—20.50	Leinsamen	47.00—49.00
Weizenmehl	m. Sack	Raps	41.00—42.00
„ Export f. Danzig	—.—	Winterrübsen	38.50—39.50
„ I 0-30%	38.00—39.00	Sojaschrot	23.25—23.50
I 0-50%	35.00—36.00	Leinkuchen	21.50—22.00
„ I A 0-65%	32.50—33.50	Rapskuchen	13.25—14.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	26.00—27.00	Speisekartoffeln	3 75—4.25
Roggenkleie	9.50—10.25	Fabrikkartoff. p. kg%	17½-18 gr
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Weizenkleie, mittelg.	11.00—11.50	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Weizenkleie, grob	11.25—11.75	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
		Netzeheu, gepr. (neu)	6.25—6 75

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Weizenmehl Roggenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	236 to	Gerstenkleie	— to	Hafer	195 to
Weizen	371 to	Speisekartoff.	330 to	Bohnen	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	15 to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	309 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Mohn, blau	6 to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	192 to	Netzeheu, gepr.	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	40 to	Heu	— to	Wicken	15 to
Viktoria-Erbs.	10 to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	—
Feld-Erbsen	— to	Raps	14 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	50 to	Serradelle	— to	Rotklee	10 to
Weizenkleie	15 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 1812 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 22. Oktober notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 80—95, Weißklee 220—260, Schwedenklee 140—160, Gelbklee, enthülst 54—60, Gelbklee i. Hülsen 26—28, Inkarnatklee 75—85, Wundklee 60—70, engl. Raygras, hiesiges 60—70, Timothee 22—24, Seradelle —,—, Sommerwicken 20—22, Winterwicken (Vicia villosa) 62—66, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 23—28, Felderbsen 22—24, Senf 34—36, Sommerrübsen 40—42, Winterraps 41—43, Buchweizen 17—19, Hanf 40—44, Leinsamen 47—49, Hirse 19—22, Mohn, blau, neuer Ernte 58—62, Mohn, weiß 70—80, Lupinen, blau 10—11, Lupinen, gelb 12—13 zł.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Bydgoszcz. notierte am 22. Oktober d. J. für 100 kg in Złoty: Rotklee 90—100, Rotklee, prima —,—, Weißklee 160—200, Weißklee pr. 200—250, Schwedenklee 163—165, Gelbklee, enth. 55—65, Wundklee 65—75, engl. Raygras 65—75, Timothee 19—23, Seradelle —,—, Sommerwicken 19—23, Winterwicken 55—60, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen 24—28, Felderbsen 23—27, Gelbsenf 32—37, blaue Lupinen —,—, Blaumohn 59—64, Pferdezahnmais, afrikanischer —,—, Inkarnatklee 70—75, italienisches Raygras 130—160, Raps 40,50—42 00, Sommerrübsen 41—43, Leinsaat 49—51, Fabrikkartoffeln per kg% 18 gr.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 21. Oktober. (Preise in Doll. pro 100 kg, in sh. pro 1000 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I per Oktober — Doll., neuer Ernte p. Oktober 3,16 Doll., p. November 3,16 Doll., Manitoba I hard Atlantis (Schiff) per Oktober — Doll., Manitoba II per Oktober 3,00 Doll., per November 3,00 Doll., Hard Winter I Gulf (Winterweizen) per Oktober — Doll., II Gulf per Oktober — Doll., Amber durum I Kanada Western (Schiff) per Oktober-November 2,57 Doll., Amber durum II Kanada per Oktober — Doll., per November 2,49 Doll.; Rosafe 80 kg p. Okt.-Nov. 118/0 sh.; Barusso 80 kg p. Okt.-Nov. 117/6 sh., Bahia 80 kg p. Okt.-Nov. 118/6 sh.; Gerste: Plata 64-65 kg p. Okt.-Nov. 100/0 sh., Plata 67-68 kg p Okt.-Nov. 102/6 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg per Oktober — sh.; Mais: La Plata per Schiff — sh., per Oktober 112/0 sh., per November 111/0 sh., per Dezember 111/0 sh.; Hafer: Plata Unclipped faq. 46-47 kg per Okt.-Nov. 99/0 sh., Plata Clipped 51-52 kg p Okt.-Nov. 102/0 sh.; Leinsaat: Plata per Oktober — sh., per November — sh.; Weizenkleie: Pollards per Oktober — sh., Bran per Oktober — sh.

Posener Butternotierung vom 21. Oktober. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,10 zł pro kg ab Lager Posen, 3,05 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg (—,— zł); Inlandbutter: I. Qualität 3,00 zł pro kg, II. Qualität 2,90 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3,40 zł pro kg.